

# dezibel

03  
2017

zeitschrift für hören und erleben



## Tanja Singh wehrt sich gegen Diskriminierung

---

Medikamente gegen Hörverlust



pro audito schweiz

## ADHEAR – Einfach aufkleben und loshören!



So einfach kann man jetzt wieder hören.

Knochenleitung einmal anders: mit ADHEAR dem neuen Hörsystem von MED-EL. Es ist implantationsfrei und bietet durch seine neuartige und sanfte Anbringungstechnik Menschen mit Schallleitungshörverlust eine einfache und effektive Lösung. Das ADHEAR System besteht aus einem Klebeadapter und einem Audioprozessor. Der Klebeadapter wird auf der Haut hinter dem Ohr platziert und der Audioprozessor durch einen Klick auf dem Adapter angebracht.

Erfahren Sie mehr über ADHEAR und die Verfügbarkeit: [adhear.medel.com](http://adhear.medel.com)



## Hörschäden reparieren: Eine leise Hoffnung

Irgendwann wird es so weit sein, dass man bestimmte Formen von Hörschäden rückgängig machen kann. Verschiedene Unternehmen forschen daran. In Basel entwickeln gleich zwei Unternehmen Zukunftsmedikamente gegen Hörverlust. Beide sagen, es sei realistisch, dass die Medikamente in den nächsten zwei, drei Jahren auf den Markt kommen könnten. Leise Hoffnung besteht also.

Vor 40 Jahren wurde in der Schweiz das erste Cochlea-Implantat eingesetzt. Die Ärzte betraten damit Neuland. Doch in den letzten Jahrzehnten hat sich viel getan. Nach ersten Einzelanfertigungen entwickelten Firmen entsprechende Geräte. Die ersten Sprachprozessoren waren zwar zuerst so gross wie eine Zigarettenschachtel, aber sie funktionierten. Viel besser geworden ist im Laufe der Jahre auch die Qualität der CIs und damit die Höreindrücke. Bereits heute gibt es verschiedene voll implantierbare Systeme inklusive Akkus. Die Entwicklung geht weiter.

Auf ganz andere Art «geforscht» hat in den letzten Jahren Toni Schmid aus dem Entlebuch. Er hat sowohl Hörbaumtafeln als auch klebbare Fahrrad- und Wanderschilder entwickelt. Für Hörbehinderte sind diese kleinen Schilder hervorragende Alltagshilfen.

Ein grosses Herz für hörgeschädigte Kinder und Jugendliche hat auch Astrid von Reding. Sie ist Gründerin und CEO von taki mundo, einem Verein, der dafür sorgt, dass Kinder in Mexiko Hörgeräte erhalten, damit auch sie intakte Chancen haben, eine Schul- und Berufsausbildung zu ma-

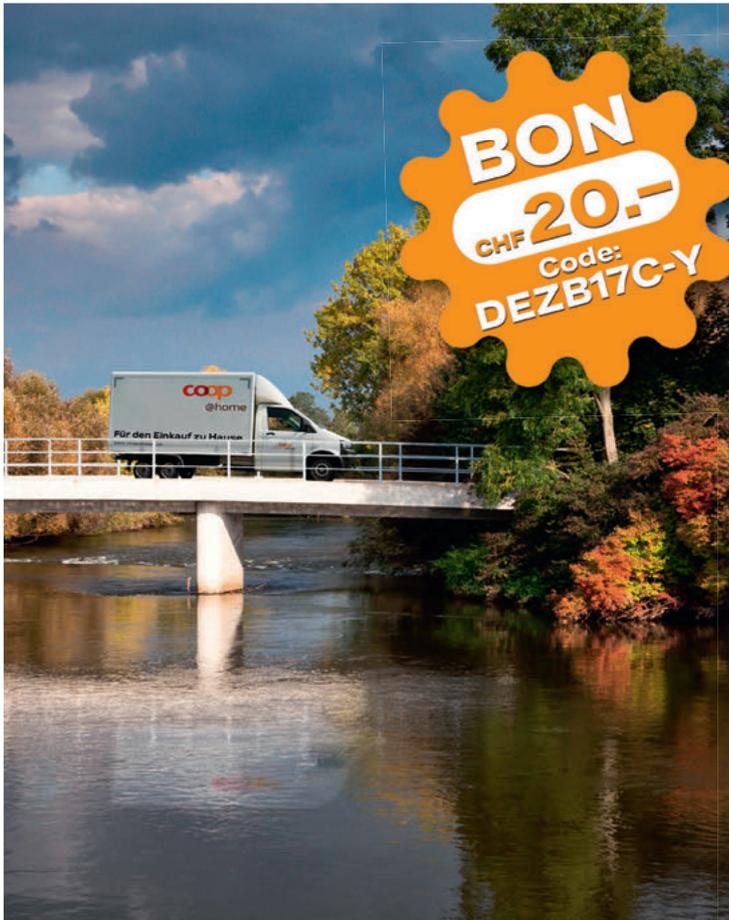
chen. Leider werden in der Schweiz hörbehinderte Menschen immer noch benachteiligt und diskriminiert. Tanja Singh wehrt sich dagegen. Nur schon eine Stelle zu finden, war für sie als hörgeschädigte Frau äusserst schwierig. Sie erzählt dezibel (focus), wie sie dann doch noch zu ihrer Wunschstelle gekommen ist.

Die neutrale Hörberatung von pro audito schweiz hat alle Hände voll zu tun, wie die zahlreichen Anfragen zeigen. Einblick in ihre Beratungstätigkeit geben die Beraterinnen jeweils im dezibel.

Hilfe zur Selbsthilfe mittels Coaching bieten Johanna Wüthrich-Gantner und Judith Steiner. Was es mit dem Engagement dieser beiden Frauen auf sich hat, lesen Sie ebenfalls in dieser dezibel-Ausgabe.

Bald ist Schluss. Und so schaue ich bereits heute mit etwas Wehmut dem Jahresende entgegen. Denn ab Januar wird das dezibel von meiner Nachfolgerin oder meinem Nachfolger betreut. Die letzten 13 Jahre bei pro audito schweiz, in denen mich das dezibel immer wieder neu herausforderte und mir viele wunderbare Begegnungen mit dezibel-Lesenden ermöglichte, sind unglaublich schnell vergangen. Tausend Dank für Ihre Lesertreue. Ich bin sicher, dass Sie auch weiterhin viel spannenden Lese-stoff in Ihrem dezibel finden werden.

Ihre Karin Huber



## Für den Einkauf zu Hause.

Lassen Sie uns den Einkauf für Sie erledigen und schenken Sie sich Zeit – für die wirklich wichtigen Dinge im Leben.

Ihre Vorteile:

- Umfangreiches Sortiment – zu gleichen Preisen wie in der Coop Filiale
- Einzigartige Auswahl von mehr als 1'200 Jahrgangswinen und 200 auserlesenen Spirituosen
- Bequeme Lieferung bis an die Wohnungstüre – vielerorts sogar stundengenau

CHF 20.– Reduktion für Ihren online Einkauf ab CHF 200.– bei coop@home. Code «DEZB17C-Y» im Checkout einfügen. Bon ist bis am 30.11.2017 gültig und pro Kunde einmal einlösbar.

[www.coopathome.ch](http://www.coopathome.ch)

**coop**

Für mich und dich. @home



**6. Weiterbildungsforum des Landenhofs**  
 Donnerstag, 30. November 2017, 9 bis 16 Uhr  
 Kultur & Kongresshaus Aarau

## Peergroup – Einfluss, Chance, Risiko

**Warum ist Zugehörigkeit zu einer Peergroup wichtig?  
 Welche Bedeutung hat sie für schwerhörige Jugendliche?**

Weitere Informationen & Anmeldung:  
[www.landenhof.ch](http://www.landenhof.ch)

**LANDENHOF**  
 ZENTRUM UND SCHWEIZERISCHE SCHULE  
 FÜR SCHWERHÖRIGE  
 5035 UNTERENTFELDEN

T 062 737 05 05  
 INFO@LANDENHOF.CH  
 WWW.LANDENHOF.CH

MIT REFERATEN VON:

**Prof. Dr. Christoph Michael Müller**  
 Departement für Sonderpädagogik,  
 Universität Freiburg Schweiz

**Dr. phil. Mireille Audeoud**  
 Wissenschaftliche Mitarbeiterin  
 Forschung & Entwicklung Departement III  
 Interkantonale Hochschule für  
 Heilpädagogik Zürich

**Lic. phil. Lieve Romanino**  
 Psychologin & Psychotherapeutin  
 FSP Psychologischer Dienst Landenhof,  
 Unterentfelden

**Johannes Eitner** Schulleiter  
 Elbschule – Bildungszentrum Hören und  
 Kommunikation, Hamburg

**Schülerinnen und Schüler** der 3. Bezirks-  
 schulklasse und des Stützpunkts  
 Gymnasium/Mittelschule Landenhof,  
 Unterentfelden

**Stefan Launer** Senior Vice President  
 Science & Technology, Sonova AG Stäfa

## «Ich will nicht wegen Hörproblemen diskriminiert werden»

Tanja Singh ist eine junge Frau, die weiss, was sie will und was nicht – zum Beispiel wegen Hörproblemen diskriminiert und ausgegrenzt zu werden. Sie wurde gehörlos geboren, doch merkte lange Zeit niemand etwas davon, dass sie nicht hören konnte. Ihr Cochlea-Implantat gab ihr dann das «Hören» ein Stück weit wieder zurück. | [seite 6](#)



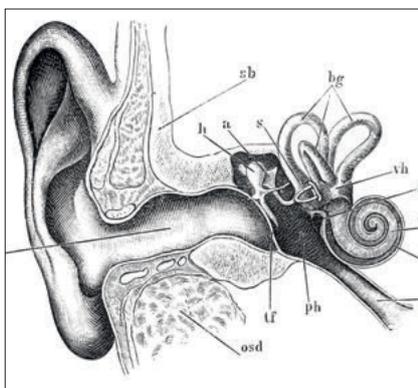
## Ist Kernspintomographie mit einem CI möglich?

Menschen mit Cochlea-Implantaten müssen ein paar Vorkehrungen treffen, wenn der Arzt eine Kernspintomographie anordnet (MRT). Ganz wichtig ist, dass CI-Träger vor der Untersuchung Kontakt mit ihrem CI-Zentrum aufnehmen. Christof Röösl vom Universitätsspital Zürich erklärt, auf was zu achten ist. | [seite 13](#)



## Medikamente gegen das Absterben von Haarzellen im Innenohr

Gleich zwei Unternehmen in Basel forschen an Zukunftsmedikamenten gegen Hörverlust. Beide beurteilen diese Szenarien als sehr realistisch. Neben der Firma Auris entwickelt auch die Firma Streckin Medikamente gegen das Absterben von Haarzellen im Innenohr und damit gegen Hörverlust. Die Forschungen sind auf gutem Wege. | [seite 16](#)



## Coaching für schwerhörige Menschen

Judith Steiner, hochgradig schwerhörig und CI-Trägerin, coacht Menschen mit Hörproblemen. Wie das geht? «Es geht sehr gut», versichert Judith Steiner. Ihr Angebot sieht sie als Ergänzung zur Arbeit der bestehenden Organisationen, Fachärzte, Akustiker und Audioagoginnen. | [seite 22](#)



**editorial** 3

**focus**  
• Tanja Singh wehrt sich gegen Diskriminierung 6

**neutrale hörberatung** 11

**CI-Forum** 12

**wissen**  
• Kernspintomographie mit CI möglich? 13  
• 40 Jahre CI – eine Erfolgsgeschichte 14  
• Medikamente gegen das Absterben von Haarzellen im Innenohr 16  
• Ersetzen bald Medikamente die Hörgeräte? 18

**hand bieten**  
• Eine Vision macht Schule – Einsatz für hörgeschädigte Kinder 20  
• Coaching für schwerhörige Menschen 22  
• Hörbäume jetzt auch in Bern 24

**ombudsecke** 25

**service**  
• Stafetteninterview mit Johanna Wüthrich-Gantner 26

**intern**  
• Mit Spenden nachhaltige Projekte ermöglichen 28  
• Sommerlager in Lenzerheide 29  
• Rätselecke 31  
• Für Sie getestet 32  
• Nachruf Werner Bütikofer 33

**vereine** 34

**agenda** 37

**impresum** 38



# «Ich will nicht wegen Hörproblemen diskriminiert werden»

Tanja Singh ist eine junge und eine starke Frau, die weiss, was sie will und was nicht – zum Beispiel wegen Hörproblemen diskriminiert und ausgegrenzt zu werden. Sie wurde gehörlos geboren, doch merkte lange Zeit niemand etwas davon, dass sie nicht hören konnte. Ihr Cochlea-Implantat gab ihr dann das «Hören» ein Stück weit wieder zurück.

«Ich wurde gehörlos geboren. Man weiss leider nicht weshalb. Dass ich nicht hören konnte, bemerkte man aber erst, als ich vier Jahre alt war. Meine Mutter hegte den Verdacht jedoch schon viel früher. Als ich zwei Jahre alt war, ging meine Mutter mit mir zum Arzt, der meinen Namen rief. Ich reagierte darauf, weil ich noch ein kleines Restgehör hatte. Daraufhin erklärte dann mein Hausarzt, es sei alles normal...»

So beginnt die Geschichte von Tanja Singh, Tochter eines Inders und einer Kroatin. Tanja ist heute 22 Jahre alt, klein, schmal, sehr schlank, aufgeschlossen, temperamentvoll, fröhlich.

Vor allem: Sie ist glücklich, mit ihrem Cochlea-Implantat (CI) hören und die Welt verstehen zu können.

## Vier Jahre in der Stille

«Als ich mit vier Jahren im Spital war und plötzlich wie aus heiterem Himmel umfiel, entdeckte man nach einigen Hörtests, dass ich gar nicht hören konnte. Zudem wurde Migräne diagnostiziert und ein Sehfehler festgestellt. Das alles war ein grosser Schock für meine Eltern. Nach diesem Vorfall habe ich sofort eine Brille und zwei Hörgeräte erhalten. Bei einer Logopä-

die lernte ich hören und sprechen.» Heute merkt auch ein aufmerksamer Beobachter nichts von ihrer Höreinschränkung. Tanja spricht schnell, gut, versteht mit ihrem CI alles, was man sagt – sofern man sie anschaut. Denn Tanja liest von den Lippen ab. «Das habe ich schon früh gelernt», sagt sie.

## Das erste CI

Im Kindergarten war Tanja glücklich. Die Kinder merkten bei ihren Spielen gar nicht, dass Tanja nichts hört. Die Ausgrenzung begann erst mit dem Schuleintritt. Ihr Lehrer hatte eine



Tanja Singh ist ein positiv denkender Mensch. Lläuft etwas einmal nicht so rund, schaut sie, dass es doch wieder rund läuft.  
Fotos: Patrick Lüthy/imagopress



Tanja Singh: Wach, gescheit, empathisch und voller Pläne. Sie blickt lieber vorwärts als zurück.

FM-Anlage, sodass sie ihn verstehen konnte. «Doch wenn 25 Schülerinnen und Schüler durcheinanderreden, dann ist der Lärmpegel dermassen hoch, dass ich heillos überfordert bin. Zudem lachten mich damals die Kinder aus. Sie mobbten mich auch, weil sie dachten, der Lehrer bevorzuge mich.» Für Tanja war die Schule in den ersten Jahren schwierig. «In der vierten Klasse wollte ich darum unbedingt die Schule wechseln. Ich habe es nicht mehr ausgehalten.» Es war die Zeit, in der Tanja dann nach einem Hörsturz

## « Meine Mitschüler hatten Vorurteile. Viele mobbten mich und grenzten mich aus. »»

im Alter von 12 Jahren ihr erstes CI (links) erhalten hatte und dazu eine Hör-Therapie. Zuerst trug sie neben dem CI noch ein Hörgerät. «Aber das war sehr stressig. So habe ich auf das Hörgerät verzichtet.»

Von ihrer Logopädin erfuhr sie dann vom Heilpädagogischen Zentrum Hohenrain, einer Schule für schwerhörige Kinder. Dahin wollte sie. Doch die Eltern hatten zuerst etwas Angst, dass sie dort weniger lernen würde, weil sie schulisch ausgezeichnete Noten hatte. Doch für Tanja war Hohenrain fast wie ein Geschenk. Sie wechselte zu Beginn der 6. Klasse. In dieser Zeit entschied sie sich, eine Lehre als Logistikerin in einem Schweizer Versandzentrum in Entlebuch zu machen. Dort war ihr Vater gleichzeitig ihr Chef. «Alle dort hatten Verständnis für meine Hörprobleme», so Tanja. «Das war eine gute Zeit.»

### Die Berufsschule

«Weil ich aber sehr temperamentvoll bin und weil mir oft alles etwas zu langsam vorwärtsging, wollte ich die normale Berufsschule besuchen. Es war schwierig, aber der Berufsschullehrer hat mich sehr unterstützt. Er machte für mich Zusammenfassungen und erklärte mir alles zusätzlich, wenn

ich etwas nicht verstehen konnte. Bei meinen Mitschülern ist das nicht gerade auf Goodwill gestossen. Sie hatten grosse Vorurteile, konnten nicht nachvollziehen, wie es ist, taub zu sein und nur mit einem CI hören zu können.» Erst im dritten Lehrjahr respektive in der dritten Berufsschulklasse änderte sich vieles zum Guten. «Plötzlich hatte ich nur noch junge Männer in meiner Klasse. Sie hatten kein Problem mit mir und meinem Gehör.»

Als Tanja 2014 die Lehre und die Logistikschule abschloss, tat sie dies mit der guten Note von 4,8. Bei der Prüfung konnte sie auf eine Dolmetscherin zählen. «Ich wollte sie sicherheitshalber unbedingt dabei haben, um nicht zu viel Zeit zu verlieren.»

Nach der Lehre wechselte Tanja den Arbeitgeber. Sie fand nach vielen Bewerbungen und Absagen eine Stelle als Logistikerin bei einer grossen Transportfirma. Nach anderthalb Jahren wollte sie neue Erfahrungen sammeln und bewarb sich bei anderen Unternehmen. Nach 44 Absagen erhielt sie endlich doch noch eine neue Chance

### Tanja über:

**Hörhilfen:** Hörgeräte und Cochlea-Implantate sind für Menschen mit Hörproblemen unabdingbar.

**Taub sein:** Ist auch etwas Schönes, da wir uns einfach ausklinken können.

**Gebärdensprache/Lautsprache:** Beides ist Kommunikation.

**Familie:** Ist alles; ist das Wichtigste im Leben.

**Freunde:** Gute Freunde zu haben, ist wie ein Geschenk. Man muss es gut hüten.

**Tätowierungen:** Gedacht für die EWIGKEIT. Ich habe ganz unterschiedliche Tätowierungen, die alle eine Bedeutung für mich haben.

**Beruf:** Mein Traumberuf wäre es Schauspielerin zu sein.

**Zukunft:** Blicke nach vorne, denn Vergangenheit ist Geschichte.

**Du hast drei Wünsche frei, welche wären das?** Schauspielerin wäre glaube ich mein grösster Wunsch.

bei einem internationalen Klima- und Fertigungstechnikkonzern.

### Diskriminierungen seitens Arbeitgeber

Dass sie auf ihre Bewerbungen hin immer Absagen erhalten hatte, konnte sie sich anfänglich nicht so recht erklären, merkte dann aber, dass es daran lag, dass sie schwerhörig ist. «Ich habe dies in den Bewerbungen immer offengelegt.» Dann begann sie, dies nicht mehr zu erwähnen. Und plötzlich kamen Einladungen zu den Vorstellungsgesprächen. Auch von ihrem jetzigen Arbeitgeber. «Am Ende des Bewerbungsgesprächs erklärte ich aber dann jeweils, dass ich hörbehindert bin und fragte, ob sie das bemerkt hätten. Alle verneinten. Und so erhielt ich meinen jetzigen Job. Ich sagte allerdings auch, dass ich in meinem Beruf nur denken und nicht zuhören müsse...»

Es sind solche Dinge, die Tanja aufregen, weil sie es als Diskriminierung empfindet. «Und diskriminiert werden einfach wegen meines Gehörs will ich nicht.» Deshalb ist es für die junge Frau wichtig, dass auf politischer Ebene mehr für schwerhörige und gehörlose Menschen getan wird, dass sie mehr Hilfsmittel zur Verfügung haben. «Zugdurchsagen an Bahnhöfen etwa können wir nicht verstehen. In Wien



Ihre Tätowierungen erzählen Geschichten (li). Ein Smiley passt zu Tanja (re).

beispielsweise ist das ganz anders. Dort wurden in den Bahnhöfen bereits Dolmetscher-Ansagen installiert.»

In ihrem Hörmanko sieht Tanja dennoch viel Positives, etwa, dass sie ihren Prozessor lediglich abnehmen muss, wenn sie Ruhe will. «Ausserdem habe ich die Gebärdensprache gelernt. Und das kann kaum jemand von den Hörenden.»

Sprachbegabt ist Tanja ohnehin. Sie spricht gut Englisch und hat vor einiger Zeit mit einer Sprach-App sogar Kroatisch gelernt, die Sprache ihrer Mutter. Zu Hause im Entlebuch wurde mit den

Eltern nur Schweizerdeutsch gesprochen, da sie fanden, wenn sie in der Schweiz leben, dann wollen sie auch die Sprache von hier sprechen. Aufgewachsen ist Tanja mit zwei Geschwistern.

### Zukunftspläne

Heute lebt Tanja alleine, momentan ohne Freund. Aber ihr Wunsch ist es, irgendwann einmal eine eigene Familie zu gründen. Beruflich hat sie ebenfalls Pläne. «Ich möchte die Handelsschule besuchen und auch einen Lehrmeisterkurs, um selbst einmal ein Team füh-



Lässt sich nicht so leicht unterkriegen: Tanja hegt noch viele Zukunftspläne.



Tanja mag Tätowierungen (li). Auch fährt sie gerne Auto. Ihre Höreinschränkungen erfordern jedoch viel Aufmerksamkeit. Das Cochlea-Implantat ist ihr Ohr zur Aussenwelt. «Wenn ich das Gesicht meines Gegenübers sehe, ist alles gut.»

ren zu können.» Zuvor jedoch ist ein dreiwöchiger Sprachaufenthalt im November fest eingeplant. Die Reise geht nach Hawaii. «Denn ich möchte mein Englisch lieber in einem Paradies als in der Stadt auffrischen ...»

Tanja, so zart und schmal, wie sie ist, besitzt viel innere Stärke. Sie hilft ihr, sich durchzusetzen, sich zu engagieren. Und sie gibt ihr den Mut, Neues anzupacken. Ihre Kolleginnen und Freunde kommen sowohl aus der hörenden wie aus der nichthörenden Welt. «Ich treffe mich oft mit einer gehörlosen Kollegin, deren Familie auch gehörlos ist. Ich finde diese Situation sehr angenehm, dann kann ich mein CI einfach ausschalten und einfach gebärden.»

Wichtig ist es ihr, einen guten Job und gute Freunde zu haben, gesund zu bleiben und bodenständig und geerdert zu bleiben. Wohl fühlt sich Tanja

draussen in der Natur beim Spazieren oder beim Joggen. Schwimmen mochte sie schon immer gerne. Jetzt hat sie sich für ihr CI ein Aquaset angeschafft. «Das ist super, denn mit diesem Wasserschutz kann ich mich sogar beim Schwimmen unterhalten.»

Am Herzen liegt ihr das Theaterspielen. Gerade erst kürzlich spielte sie mit in der vom Volkstheater Wauwil gegebenen Freilicht-Aufführung «Vreni von der Weiermatt». Hat sie Zeit, geht sie auch mal ins Kino – aber nur wenn die Filme Untertitelt sind. Schwierig für sie ist es fernzusehen, weil sie ohne Untertitel zu wenig versteht.

### Neue-CI-Entwicklungen im Fokus

Vor rund drei Jahren verlor Tanja an der Fasnacht den Sprachprozessor ih-

res CI. Seither hat sie ein neues Modell. «Damit höre ich viel klarer und deutlicher. Trotzdem wünsche ich mir manchmal mein altes CI respektive den alten Prozessor zurück. Mit dem neuen musste ich alle Geräusche wieder neu lernen. Für Neuheiten bei den Implantaten interessiert sie sich aber sehr. Nun ist sie auf das neue Cochlear-Mittelohrimplantat Carina aufmerksam geworden. «Es macht mir zwar ein bisschen Angst, dass ich mit diesem Implantat dann rund um die Uhr hören könnte. Aber vielleicht kann man es ja trotzdem abstellen ... Das muss ich noch herausfinden. Immerhin würde ich dann meinen CI-Prozessor nicht mehr verlieren können», lacht sie.

Karin Huber

# «Kognitives Problem oder doch eine Hörbeeinträchtigung?»

Die Neutrale Hörberatung von pro audito schweiz steht allen Ratsuchenden über die Beratungs-Hotline 0800 400 333 oder per E-Mail offen. dezibel greift regelmässig interessante Anfragen auf.

Der Mann am Telefon stellte sich als Herr Y. vor, Sachbearbeiter einer KESB. Er betreue seit Kurzem einen jungen Flüchtling, welcher eine Hörbehinderung unbekanntes Ausmasses habe, jedoch keine Hörgeräte trage, erklärt er. Eine Kommunikation sei praktisch unmöglich, auch nicht in der Muttersprache mittels Dolmetscher. Das Interpretieren der wenigen Laute und Gesten, welche der Flüchtling beherrsche, übernehme hauptsächlich dessen Schwester. Der junge Mann sei ausserdem Analphabet. Herr Y. vermutet ein zusätzliches kognitives Problem.

Ziel der KESB sei es, dass der Flüchtling mit Unterstützung eines Beistandes irgendwann ein möglichst selbstständiges Leben führen könne. Er suche nun dringend eine Person, welche sich als Beistand des jungen Manns annehme. Dafür brauche es keinen amtlich bestellten Sozialarbeiter, sondern jemanden, der nicht nur die notwendigen Kenntnisse in der Administration und Abrechnung mitbringe, sondern insbesondere sich auch mit der Problematik der Schwerhörigkeit und vielleicht sogar mit Institutionen aus dem Gebiet auskenne.

## Gehöruntersuchung

Als Mitarbeitende der Neutralen Hörberatung hätte ich dem KESB-Mitarbeiter noch so gerne eine geeignete Person aus unserer doch recht umfangreichen Kartei vorgeschlagen, aber genau eine solche Person fehlt uns derzeit noch. Was nun?

Nach kurzer Rücksprache im Beraterinnen-Team empfahl ich Herrn Y., als Erstes das Gehör des Flüchtlings untersuchen zu lassen und abzuklären, ob der Mann mit einer Hörgeräteversorgung unterstützt werden könne. Der Eindruck eines kognitiven Problems rühre nämlich sehr oft aus der verminderten Aufnahmefähigkeit von Informationen über das Gehör her, erklärte ich Herrn Y. Um eine Form der Kommunikation zu ermöglichen, vermittelte ich ihm die Namen von zwei Institutionen, die im Aufgabengebiet tätig sind: DIMA, der Verein für Sprache und Integration, welche sich auch um Migranten und lernungewohnte Gehörlose und Schwerhörige kümmert, sowie die Beratungsstelle für Schwerhörige und Gehörlose.

Während ich mich im Team kundig machte, fand Herr Y. einen Sozialar-

beiter, welcher sich des Flüchtlings annehmen und sich ins Thema Hörbehinderung einarbeiten wollte. Die Frage, ob wir den Sozialarbeiter bei der Arbeit mit dem Flüchtling begleiten könnten, musste ich aus verschiedenen Gründen ablehnen. Ich empfahl dem KESB-Mitarbeiter aber, dem Sozialarbeiter eine Weiterbildung bei einer Audioagogin zu ermöglichen. Die Audioagoginnen von pro audito schweiz führen neben Verständigungstrainings auch Informationsveranstaltungen zum Thema Hörbehinderung und Umgang mit Betroffenen durch. Die Liste mit allen diplomierten Audioagoginnen schickte ich Herrn Y. per Mail sofort zu und er war sehr erleichtert, dass er in dieser Sache nun endlich weiterfahren konnte.

*Kathrin Bertschi,*

*Neutrale Hörberatung pro audito schweiz*





**Wenn das zu leise ist.**  
 Sie hören nicht mehr so gut wie früher?  
 Wir beraten Sie unabhängig und kostenfrei.

0800 400 333  
neutrale-hörberatung.ch


# CI-Forum 4. November 2017

## Cochlea-Implantation im Seniorenalter

## Tagung für Betroffene und Interessierte

**Ort**  
Fachhochschule  
Nordwestschweiz FHNW  
Von Roll-Strasse 10, 4600 Olten

**Kommunikationsunterstützung**  
Induktive Übertragung,  
Schrift- und  
Gebärdendolmetschen

**Kosten**  
Einzelpersonen  
(Betroffene, Begleitpersonen,  
Eltern / pro Person)  
CHF 50.00

Fachpersonen / Interessierte  
CHF 100.00

**Anmeldeschluss**  
Freitag, 20. Oktober 2017

**Anmeldung online**  
[www.pro-audito.ch](http://www.pro-audito.ch)

Die Anmeldung über  
[www.pro-audito.ch](http://www.pro-audito.ch) ist ver-  
bindlich. Sie erhalten keine  
weitere Anmeldebestätigung.

Rechnungsstellung auf dem  
Postweg. Bei Abmeldung  
nach 20. Oktober  
CHF 25.00 Umtriebsgebühr.

**Auskunft**  
pro audito schweiz  
Fachkommission Cochlea-  
Implantat  
Feldeggstrasse 69, Postfach 1332  
8032 Zürich

[erika.rychard@pro-audito.ch](mailto:erika.rychard@pro-audito.ch)  
Tel. 044 363 12 00

- 09.00 – 10.00 **Anmeldung, Industrieausstellung, Kaffee**
- 10.00 – 10.10 **Begrüssung**  
Dr. Andrea Gerfin, pro audito schweiz  
Hans-Jörg Studer, Fachkommission Cochlea-  
Implantat & CI-Träger der «ersten Stunde»
- 10.10 – 10.40 **Gutes Hören ist ein Schlüssel für  
gesundes Altern**  
Prof. Dr. rer. nat. Martin Meyer,  
Neuropsychologe, Plastizitäts- und  
Lernforschung des gesunden Alterns,  
Universität Zürich
- 10.50 – 11.10 **«Lohnt» sich ein CI bei Menschen über 60?**  
PD Dr. med. Christof Rösli, Leiter Otologie,  
UniversitätsSpital Zürich
- 11.10 – 11.30 **Wer bezahlt die CI-Versorgung im  
Seniorenalter?**  
Dr. rer. biol. hum. Bernd Strauchmann,  
Leiter CI-Zentrum, UniversitätsSpital Zürich
- 11.35 – 11.55 **Vorsichtsmassnahmen bei medizinischen  
Untersuchungen und Eingriffen**  
PD Dr. med. Christof Rösli, Leiter Otologie,  
UniversitätsSpital Zürich
- 12.00 – 13.30 **Mittagessen und Ausstellung der Hersteller**
- 13.30 – 14.00 **Kleine Zusatzgeräte mit grossem Gewinn**  
Daniel René Berthoud, CI-Träger  
Herbert Jakits, dip. El. Ing., Hörgeräteakustiker
- 14.10 – 14.40 **Was ich schon immer über das CI wissen  
wollte\***  
Betroffene & Fachpersonen im Gespräch
- 14.45 – 15.10 **Bimodale Versorgung – Kombination CI  
& Hörgerät**  
Kurzinputs der Hersteller: Advanced Bionics,  
Cochlear, MedEL, Oticon
- 15.15 **Ende der Veranstaltung**

\* Für diesen Programmteil nehmen wir Ihre Fragen  
gerne im Voraus entgegen. Zuschriften bitte schriftlich  
per Post oder E-Mail.

**MED<sup>®</sup>EL**

**Gleichcom AG**

**oticon**  
MEDICAL | Because  
sound matters

**sonos**

**Cochlear<sup>®</sup>**

**AB**  
Advanced Bionics

**Hören und  
verstehen**



**pro audito schweiz**

# Ist eine Kernspintomographie mit einem CI möglich?

Menschen mit Cochlea-Implantaten müssen ein paar Vorkehrungen treffen, wenn der Arzt eine Kernspin- respektive Magnetresonanztomographie (MRT) anordnet. Ganz wichtig ist, dass CI-Träger vor der Untersuchung Kontakt mit ihrem CI-Zentrum aufnehmen. Christof Rööfli vom Universitätsspital Zürich erklärt, auf was zu achten ist.



Christof Rööfli erklärt, auf was CI-Träger bei einer MRT achten müssen. Foto: zVg

Eine Kernspintomographie, auch Magnetresonanztomographie (MRT) genannt, ist ein bildgebendes Verfahren zur Darstellung von Struktur der Gewebe und Organe des Körpers. Es werden keine Röntgenstrahlen oder ionisierende Strahlen eingesetzt. Vielmehr sind bei dieser Art der Bildgebung ein sehr starkes Magnetfeld und Radiowellen notwendig.

Durch das Magnetfeld richten sich bestimmte Atomkerne (Wasserstoffatome) aus. Die Wasserstoffatome geraten dann durch die Radiowellen in Schwingung. Wird das Signal abgeschaltet, kehren die Atomkerne in ihre Ausgangslage zurück und hinterlassen dabei elektrische Impulse. Diese Anregung kann registriert werden. Der unterschiedliche Gehalt von Wasserstoff-Atomen im Gewebe trägt zum Bildkontrast bei. Somit liefert das MRT besonders präzise Bilder von wasserhaltigen Geweben und Weichteilen wie den inneren

Organen, Gelenkknorpel, Sehnen, Bindegewebe oder der Muskulatur.

## Schlüsselpunkt Magnet

Ein Cochlea-Implantat (CI) enthält einen Magneten, der zur Fixation der

Sendespule notwendig ist. Dieser Magnet reagiert auf das Magnetfeld, das von einem MRT-Gerät erzeugt wird. Deshalb ist bei Patienten mit einem CI eine MRT-Untersuchung nur unter bestimmten Voraussetzungen möglich

Fortsetzung auf Seite 15

| Hersteller                 | Implantat  | MRT-Zulassung/Feldstärke   |
|----------------------------|--|--|
| Advanced Bionics           | HiRes Ultra, HiRes90k  | Bis 1.5 T unter Belassung des inneren Magneten.<br>Die Zulassung einer MRT-Untersuchung muss beim Hersteller beantragt und genehmigt werden. |
|                            | Andere CI  | Keine Zulassung  |
| Cochlear                   | CI512, CI522, CI513, CI551, CI422, Freedom, Hybrid, Nukleus 24 | Bis 1.5 T unter Belassung des inneren Magneten   |
|                            | Nukleus 22 mit entfernbarem Magneten                           | Zulassung nur nach operativer Entfernung des Magneten  |
|                            | Nukleus 22 ohne entfernbarem Magneten                          | Keine Zulassung  |
| Med-El                     | Synchrony-System   | Bis 3 T unter Belassung des inneren Magneten   |
|                            | Maestro-System   | Bis 1.5 T unter Belassung des inneren Magneten   |
| Oticon (ehemals Neurolect) |  | Bis 1.5 T unter Belassung des inneren Magneten.<br>Die Zulassung einer MRT-Untersuchung muss beim Hersteller beantragt und genehmigt werden. |

Ein MRT ist nur unter bestimmten Voraussetzungen möglich. Es gibt Unterschiede zwischen den Implantaten und den Herstellern. Vor einer MRT-Untersuchung sollte deshalb eine Fachperson kontaktiert werden.

# Ein Siegeszug: Das CI feiert den 40. Geburtstag

Das Cochlea-Implantat (CI) feiert seinen 40. Schweizer Geburtstag: Am 25. Januar 1977 wurde hierzulande das erste CI eingesetzt. Mitverantwortlich für das Gelingen der Operation war Norbert Dillier, heutiger Leiter der experimentellen Audiologie am Universitätsspital Zürich.



Norbert Dillier, einer der CI-Pioniere.  
Foto: zVg

**Norbert Dillier, das erste Schweizer CI wurde 1977 in Zürich implantiert. Wie verlief die Operation?**

Sehr erfolgreich. Wir hatten davor Versuchsoperationen durchgeführt und wussten, dass durch implantierte Elektroden effektiv eine Hörempfindung ausgelöst werden kann.

**Welches war Ihre Aufgabe?**

Operiert hat Ugo Fisch, damals Direktor der ORL-Klinik. Ich war für das Implantat verantwortlich, habe die Einzelkomponenten aus den USA bezogen und sie zusammengesetzt. Und

dann ging es darum, mit einem Mechaniker und einem Zahntechniker eine «Steckdose» in der Schädelhaut zu konstruieren. Das war nötig, um eine Verbindung zu schaffen zwischen den Geräuschen der Aussenwelt und den Elektroden, welche bei der Operation in die Hörschnecke eingesetzt wurden. So konnte durch elektrische Stimulation des Hörnervs die Hörempfindung ausgelöst werden. Heutzutage braucht es diese Öffnung in der Schädelhaut nicht mehr, die Verbindung geschieht durch die magnetische Sendespule.

**Heute wird das CI nach etwa einem Monat, nach der Abheilung, angeschaltet. Musste Ihr erster Patient auch so lange auf erste Höreindrücke warten?**

Nein. Die damalige Konstruktion würde heutigen Standards nicht mehr genügen, hatte aber den Vorteil, dass über diesen Hautstecker sowohl eine Vielzahl elektrischer Reizsignale ausprobiert als auch direkte Messungen der elektrischen Eigenschaften der implantierten Elektroden durchgeführt werden konnten.

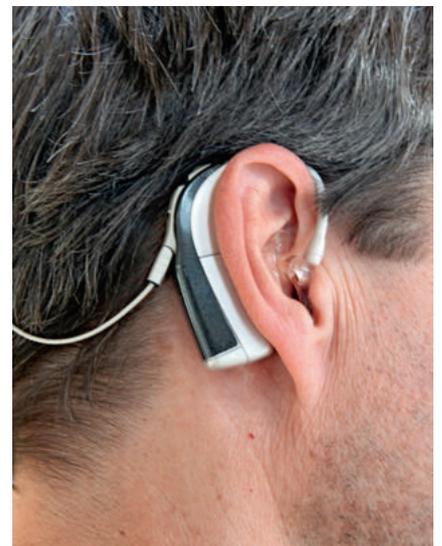
**Wie war der Patient zufrieden mit dem Resultat?**

Da der erste Patient erst im Erwachsenenalter ertaubte, verfügte er über eine normale Hör- und Sprachentwicklung. Nach der Implantation konnte er sofort Geräusche, hohe und tiefe Töne sowie Rhythmen wahrnehmen, bald

dann auch einzelne Worte. In der Folgezeit verbrachten wir viel Zeit mit Tests und Stimulationsversuchen. Wir betraten hier ja Neuland. Ausgetauscht haben wir uns mit Forschern in den USA und Australien, mussten aber auch vieles selbst entwickeln, wie die Tests zur Überprüfung des CI-Systems.

**Welches sind die wichtigsten Veränderungen seit der ersten Implantation?**

Bei der ersten CI-Generation handelte es sich um experimentelle Geräte. Es waren Einzelanfertigungen, die von ETH-Studenten im Rahmen von Studienarbeiten hergestellt wurden. Die erste CI-Generation wurde von der



Mit dem CI können stark Hörbehinderte wieder hören. Foto: Patrick Lüthy



Eine Erfolgsgeschichte: Das CI hat seinen Siegeszug in der Schweiz bereits vor 40 Jahren angetreten. Im Bild Besucher an einem der CI-Foren. Foto: K. Huber

Universität und aus Forschungsfonds bezahlt. Erst als die Anzahl Patienten stieg, begannen Firmen Geräte zu entwickeln: Anfang der 1980er-Jahre brachten sie 3M-Implantate und Prozessoren auf den Markt. 1986 kamen die Nucleusgeräte aus Australien auf den Markt, weshalb wir keine Sprachprozessoren mehr selbst bauten.

Mit der Zeit wurden die Geräte immer kleiner. Der Sprachprozessor, der heute hinter dem Ohr getragen wird, war beim ersten Schweizer CI-Träger noch so gross wie ein Zigarettenpaket, und er musste ihn in der Brusttasche des Hemdes mittragen. Andererseits ist die Qualität zentral: Heute enthält ein Implantat 12 bis 22 statt der ursprünglich 4 Elektroden. Dadurch

können CI-Träger die verschiedenen Höreindrücke wesentlich besser voneinander unterscheiden. Auch die Sprachverständlichkeit ist gestiegen. Die Wortverständlichkeit ohne Lippenlesen betrug bei der ersten Gerätegeneration 0 bis 5 Prozent. Heute liegt die durchschnittliche Verständlichkeit bei den gleichen Tests bei 70 bis 80 Prozent.

#### Welches war die wichtigste Lektion dieser 40 Jahre?

Wir sind zu Beginn von falschen Vorstellungen ausgegangen. Wir hatten die Hoffnung, dass das CI allen Menschen mit einer Hörbeeinträchtigung etwas bringe, auch gehörlosen Erwachsenen. Es hat sich dann aber gezeigt:

Ihnen nützte die Elektrostimulation des Hörnervs meist nichts mehr. Das CI eignet sich für Menschen, deren Hirn als Kind mit Sprache in Kontakt kam, die also bereits eine Sprachentwicklung hatten, und erst später erblaubt sind.

#### Deswegen wurde das CI bald bei Kindern implantiert.

Ja. Die ersten CI-Operationen wurden mit Erwachsenen gemacht, weil es eine experimentelle Prozedur war. Als dann zehn Jahre später Kinder implantiert werden konnten, zeigte sich, dass diese über das CI die Sprache lernen können. Sogar gehörlose Kinder haben zu meist eine mehr oder weniger normale Sprachentwicklung, wenn sie frühzeitig implantiert werden.

Heute werden hauptsächlich gehörlos geborene Kinder und ertaubte Erwachsene mit beidseitigem CI versorgt – nach oben gibt es keine Altersbeschränkung. Man muss aber immer wieder betonen, dass das Implantat kein normales Hören ermöglicht. Hörtrainings nach der OP sind ganz wichtig.

#### Wie sieht die Zukunft des CI aus?

Es existieren inzwischen voll implantierbare Systeme. Es verschwinden also sämtliche Komponenten unter die Haut. Technisch geht das: Das System hat einen Akku und wird per Kopfhörer aufgeladen. Es ist noch nicht perfekt, aber man darf auf die Weiterentwicklung gespannt sein.

*Franziska Meier, Redaktion Sonos*

Fortsetzung von Seite 13

(siehe Tabelle). Die Sicherheitsempfehlungen der CI Hersteller müssen unbedingt vor jeder MRT-Untersuchung neu konsultiert und berücksichtigt werden.

#### Wichtige Vorkehrungen

Eine MRT-Untersuchung ist mit den neueren CIs möglich. Gewisse ältere Implantate sind jedoch fürs MRT nicht zugelassen. Andere CIs sind nur zugelassen, wenn der Magnet für die

Untersuchung chirurgisch vorübergehend entfernt wurde.

Die Magnetstärke der MRT-Untersuchung ist entscheidend. Für CI-Träger ist meist nur eine Magnetstärke von 1.5 Tesla und nicht 3.0 Tesla möglich.

Alle aussen getragenen Anteile des CIs müssen ausserhalb des Sicherheitsbereiches abgelegt werden.

Notwendig ist zudem ein Druckverband, der fachgerecht angelegt werden muss. Dieser Druckverband sollte das Implantat in Position halten.

Trotz aller Vorsichtsmassnahmen ist nicht auszuschliessen, dass sich das Implantat verschiebt und allenfalls Schmerzen und Hautreizungen verursacht. Daher sollte vorgängig geprüft werden, ob es alternative Untersuchungsmethoden gibt. Falls eine MRT-Untersuchung notwendig ist, ist es am sichersten, wenn CI-Träger vor der Untersuchung Kontakt mit ihrem CI-Zentrum aufnehmen.

*Christof Rössli, Ohrenarzt,  
Leiter Otologie Universitätsspital Zürich*

# Medikamente gegen das Absterben von Haarzellen im Innenohr

Gleich zwei Unternehmen in Basel forschen an Zukunftsmedikamenten gegen Hörverlust. Beide beurteilen diese Szenarien als sehr realistisch. Neben der Firma Auris entwickelt auch die Firma Strekin Medikamente gegen das Absterben von Haarzellen im Innenohr und damit gegen Hörverlust. Die Forschung ist auf gutem Wege.



Alexander Bausch.

Alexander Bausch ist CEO der Firma Strekin in Basel. Er konnte die Idee, Medikamente gegen Hörverlust zu entwickeln, bereits 2013 mit Prof. Daniel Bodmer, Chefarzt der HNO-Klinik des Universitätsspitals Basel, diskutieren. Verschiedene CI-Patienten haben die neuen Medikamente bereits erhalten. Eine Studie mit Patienten, die einen akuten Hörverlust erlitten, ist in Planung. Geleitet wird diese Studie von Professor Kleinjung vom Universitätsspital Zürich.

**Alexander Bausch, weit über eine Million Menschen hören schlecht. Ein Teil von ihnen trägt Hörgeräte oder Cochlea-Implantate. Ihr Unternehmen, die Strekin AG, will mit Medikamenten den Hörverlust verhindern. Ist die Hörgeräte-Industrie in Gefahr?**

Unser Arzneimittel kann bereits verloren gegangene Haarzellen nicht wiederherstellen. Deshalb besteht für die Hörgeräteindustrie keine direkte Gefahr. Ausserdem benutzen auch heute viele Leute kein Hörgerät, selbst wenn sie davon profitieren könnten ...

**Bis dato gibt es keine spezifischen Medikamente gegen Hörverlust. Was gab denn den Auslöser für Ihre Forschungsarbeiten?**

Ich begann mich für den Gebrauch bestehender Medikamente in neuen Indikationen zu interessieren. Leider sind neue Erkenntnisse der Arzneimittelforschung in anderen Indikationsgebieten häufig nicht bekannt, wodurch vorhandenes Wissen selten auf andere Indikationen übertragen wird. Ich hatte das Glück, dass ich in meiner Zeit beim Pharmaunternehmen Hoffmann-La Roche in mehreren Indikationen arbeiten konnte und dadurch die pharmakologischen Grundlagen mehrerer Indikationen genau kannte. Somit konnte ich nach meiner Zeit bei Hoffmann-La Roche das für eine Gruppe von Arzneimitteln gegen Diabetes neu veröffentlichte Wissen auf Hörverlust übertragen. So konnte ich die Idee für eine neue Anwendung für ein bestehendes Arzneimittel bei Hörverlust mit einem Patent schützen.

**Wann sind die Forschungsarbeiten angelaufen?**

Ich konnte die Idee bereits 2013 mit Prof. Daniel Bodmer, Chefarzt der HNO-

Klinik des Universitätsspitals Basel, diskutieren. Ende 2013 respektive Anfang 2014 führten wir wissenschaftliche Versuche durch, die positiv ausfielen. Im August 2014 gründeten wir dann die Firma und beschafften vier Millionen Franken in der ersten Finanzierungsrunde. Seitdem generierten wir neue wissenschaftliche Erkenntnisse über die Anwendung unserer Substanz bei Hörverlust, was die Wahrscheinlichkeit, klinische Wirkung zu zeigen, erhöht.

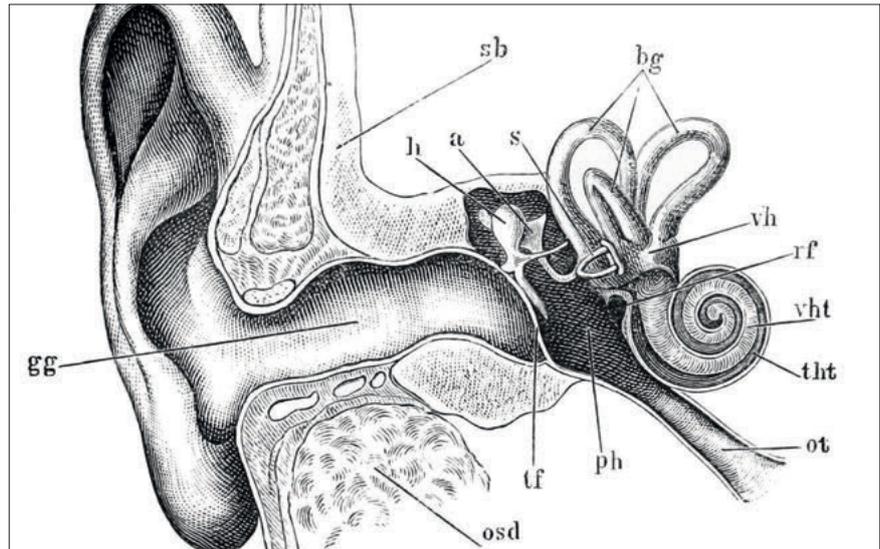
Da die Substanz bereits als Antidiabetikum vermarktet wurde, konnten wir schon früh eine grosse klinische Studie initiieren. Derzeit steht eine internationale Phase-zwei-Studie bei Patienten, die ein Cochlea-Implantat erhalten, kurz vor dem Abschluss und eine internationale Phase-drei-Studie bei Patienten mit akutem Hörverlust steht nun kurz vor dem Anfang.

**Gab es Rückschläge?**

Obwohl das Strekin-Team aus Experten mit umfassender Erfahrung in der Entdeckung neuer Wirkstoffe sowie der Entwicklung und Markteinführung neuer Medikamente besteht, war Hörverlust ein neues Indikationsgebiet für die meisten von uns. Dies bedeutete, dass wir uns erst ein neues Netzwerk von Spezialisten in diesem Gebiet aufbauen mussten, was uns nach einigen kleineren Rückschlägen auch gut gelungen ist. Geholfen hat dabei sicher auch, dass einer der Gründer Prof. Daniel Bodmer ist.



Absterbende Haarzellen im Innenohr verursachen Hörverlust.



Skizze Strekin: Innenohr. Mit neuen Ansätzen und neuen Medikamenten gegen Haarzellenverlust. Fotos: zVg

### Forschung kostet nicht nur Zeit, sondern auch Geld.

Bisher wurden 18 Millionen Franken für die Firma und die klinische Entwicklung finanziert. Diese Summe wurde ausschliesslich von privaten Investoren getätigt. Viele unserer Investoren sind selbst Experten dieser Branche. Dass unsere Aktionäre ihr privates Vermögen in unsere Firma investierten, bestätigt uns in unserer Strategie.

### Oft sind absterbende Haarzellen im Innenohr Ursache für den Hörverlust. Kann Ihr Medikament das Absterben verhindern und wenn ja, wie?

Wir glauben, dass unser Medikament das Absterben von Haarzellen im Innenohr verhindern kann. Das konnten wir bereits in Tierversuchen zeigen. Zu Beginn des Absterbens bilden gestresste Haarzellen eine grosse Menge freier Sauerstoffradikale, die für die Zellen giftig sind. Unser Medikament kann unter anderem die Bildung freier Sauerstoffradikale verhindern und somit auch das Absterben der Haarzellen (Apoptose) unterbinden.

### Medikamente gegen Schwerhörigkeit. Das tönt fantastisch. Sie haben das Medikament bereits an Menschen getestet. Welche Erfahrungen haben Sie da gemacht?

Bisher erhielten bereits 90 Patienten, denen ein Cochlea-Implantat eingesetzt wurde, unser Medikament. Die

Verträglichkeit erwies sich bis anhin als gut. Wir erwarten die Resultate dieser Studie gegen Ende dieses Jahres. Dann werden wir auch eine randomisierte Studie mit Patienten, die einen akuten Hörverlust (sog. «Hörsturz») erlitten, durchführen – auch in Spitälern in der Schweiz. Diese Studie wird von Professor Kleinjung vom Universitätsspital Zürich geleitet.

Akuter Hörverlust ist ein Notfall, also beispielsweise wie ein Schlaganfall, bei dem die Zeit bis zur Therapie sehr wichtig für die Erfolgsaussichten ist. Wir werden unsere Studie in den Spitälern in Zürich, Basel, Bern und Luzern durchführen. Damit ein Arzneimittel optimal helfen kann, sollte jeder nach einem akuten Hörverlust so schnell wie möglich einen Arzt oder die Klinik aufsuchen.

### Wirkt das Medikament auch gegen Tinnitus?

Es gibt Gründe zu glauben, dass unser Medikament auch gegen akuten Tinnitus wirkt. Diese Hypothese werden wir in der bald anlaufenden Phase-drei-Studie überprüfen.

### Früher sind schon andere Pharmafirmen an ähnlichen Projekten gescheitert. Wie realistisch ist denn Ihr Projekt?

Bis anhin wurde wenig auf dem Gebiet des Hörverlusts geforscht. Erst kürzlich begannen einige Firmen damit.

Wir schätzen uns glücklich, dass wir bei der Planung unseres Entwicklungsprogramms auf dieses Wissen zurückgreifen konnten. Da wir über gute präklinische Resultate verfügen, glauben wir, dass das Medikament auch bei Menschen wirkt. Allerdings besteht bei jeder klinischen Studie das Risiko, dass dennoch keine Wirksamkeit gezeigt werden kann.

### Die Firma Auris Medical, ein Mitbewerber, entwickelt ebenfalls Medikamente gegen Hörverlust. Wer zuerst auf den Markt kommt, wird, sollten die Medikamente wirksam sein, im Vorteil sein. Ein Wettlauf mit der Zeit?

Wir sind überzeugt, dass in diesem Markt auch Platz für zwei Arzneimittel ist. Da Auris Medical schon länger in einer klinischen Phase-drei-Studie ist, könnte es durchaus sein, dass sie auch vor unserem Produkt auf den Markt kommen.

### Wann kommt Ihr Medikament auf den Markt?

Wir hoffen, die Resultate der klinischen Phase-drei-Studie Anfang 2019 zu bekommen. Da es sich bei akutem Hörverlust um eine seltene Krankheit (Orphan disease) handelt, besteht gegebenenfalls die Möglichkeit, bereits Ende 2019 auf den Markt zu kommen, sofern alles gut läuft.

Interview: Karin Huber

# Ersetzen bald Medikamente die Hörgeräte?

Verschiedene Unternehmen forschen an Medikamenten gegen akuten Hörverlust und Tinnitus. Auris Medical in Basel wird bald Studien abschliessen, welche die Grundlage für einen Zulassungsantrag werden könnten. Sollten alle Hürden genommen werden können, könnte in rund zwei Jahren ein Medikament gegen akuten Hörverlust eingesetzt werden.



Thomas Meyer, Auris Medical:  
«Die Forschung ist auf guten Wegen.»  
Foto: zVg

Bislang gibt es weder gegen akuten Hörverlust noch gegen Tinnitus Medikamente. Doch die Forschungsarbeiten laufen – auch bei der Biotechfirma Auris Medical in Basel. dezibel hat bei Firmengründer, Geschäftsführer und Verwaltungsratspräsident Thomas Meyer nachgefragt.

**Thomas Meyer, weit über eine Million Menschen in der Schweiz hört schlecht. Ein Teil von ihnen trägt Hörgeräte oder ist implantiert. Ihr Unternehmen, die Auris Medical, will nun mit Medikamenten den Hörverlust rückgängig machen. Ist die Hörgeräte-Industrie in Gefahr?**

(schmunzelt). Nein das glaube ich nicht. Es wird künftig einfach beides geben, Medikamente und Hörgeräte respektive Implantate. Es kommt immer auf die Art und den Verlust der Hörminderung an. Die Altersschwerhörigkeit, die schleichend kommt, betrifft viele Menschen. Diese werden jedoch weiterhin Hörgeräte tragen. Würde man der Altersschwerhörigkeit präventiv begegnen, dann müsste man über viele Jahre hinweg Medikamente einnehmen. Das ist kaum praktikabel. Und der Ersatz von Haarzellen etwa durch Stammzellen-Therapien liegt noch in weiter Ferne.

## Bei welcher Art von Hörverlust können die Medikamente eingesetzt werden?

Eingesetzt werden die Medikamente bei akutem Hörverlust im Innenohr, ausgelöst etwa durch Ereignisse wie starke Lärmeinwirkungen, Durchblutungsstörungen oder bei Infektionen. Wird das so geschädigte Innenohr während der Akutphase medikamentös behandelt, ist der Hörverlust regenerierbar. Das zeigen unsere Studien. Das Medikament, das bei uns intern mit AM-111 bezeichnet wird, wirkt gegen diesen akuten Hörverlust. AM-101 hingegen setzen wir bei Tinnitus ein.

AM-111 weist aber zusätzlich weitere interessante Nebeneffekte auf. Es bringt nicht nur das Hörvermögen zurück und das Sprachverständnis. Die so Behandelten haben gleichzeitig eine

höhere Chance, dass sich ihr Tinnitus komplett zurückbildet.

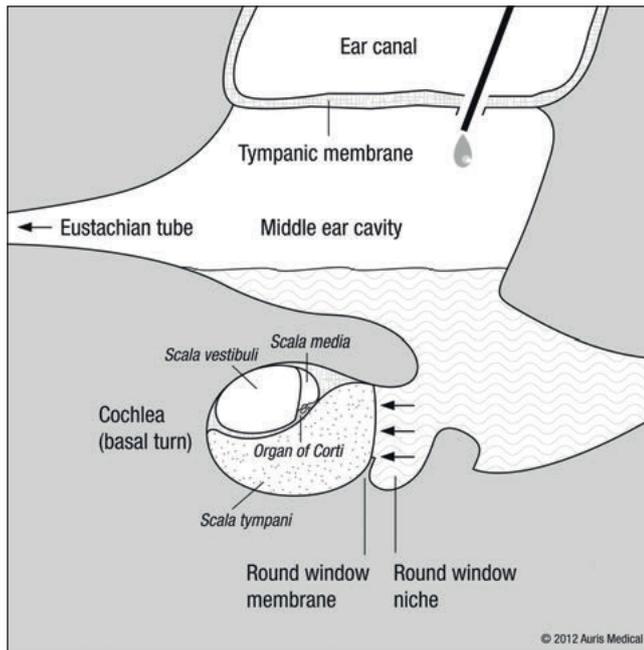
Ist das Ohr durch Lärmtraumata (z. B. Schiesslärm) oder durch Hörstürze sehr stark geschädigt, bleibt weiterhin nur die Möglichkeit chirurgischer Eingriffe (Implantate).

## Wie wirken die Medikamente?

AM-111 wird ins Mittelohr gespritzt, von wo aus es ins Innenohr gelangt, sich dort verteilt und so die Haarzellen erreicht. AM-111 blockiert das Signal, das bei akutem Innenohr-Stress normalerweise zum Haarzellentod führt. Es verhindert also den Zellentod. Die Haarzelle kann sich wieder regenerieren und bleibt voll funktionsfähig. Neben dieser Schutzfunktion wirkt das Medikament auch als guter Entzündungshemmer. Regenerieren sich die Haarzellen völlig, wird auch kein Tinnitus mehr produziert – in rund 80 % der Fälle von schwerwiegendem oder komplettem akutem Hörverlust tritt auch ein Tinnitus auf. Unsere Untersuchungen zeigen, dass mehr als die Hälfte der mit AM-111 (Studie) behandelten Leute nach drei Monaten keinen Tinnitus mehr hatten – verglichen mit etwa einem Viertel in der Placebo-Gruppe.

## Und was ist mit AM-101?

Das Medikament AM-101 wird bei akutem Innenohr-Tinnitus eingesetzt. Es blockiert den Rezeptor, welcher «künstlich» den Hörnerv reizt und damit den Tinnitus produziert. AM-101



Skizze Auris Innenohr. Injektionen bei akutem Hörverlust.

kann bis zu drei Monate nach dem ersten Auftreten, möglicherweise sogar darüber hinaus, gegeben werden. Es reduziert den Tinnitus so weit, dass er nicht mehr als störend empfunden wird, oder unterdrückt ihn komplett.

### **Bis dato gab es keine spezifischen Medikamente gegen Hörverlust. Was war der Auslöser für Ihre Forschung?**

Ich war lange bei der Disetronic AG in Burgdorf tätig. Diese Firma stellte medizinische Infusionssysteme her und entwickelte Insulinpumpen für die Therapie von Diabetes mellitus. Bis 2002 war ich dort Geschäftsführer. Als ich die Firma verliess (sie wurde später von Roche übernommen), war ich glücklicherweise finanziell unabhängig und ich überlegte mir, was ich tun wollte, denn um nur auf dem Golfplatz zu verweilen, war ich einfach noch zu jung ... Noch während meiner Zeit bei Disetronic kam ich per Zufall mit Leuten aus der Gehörforschung in Kontakt, die bei uns eine Pumpe suchten, um Medikamente ins Ohr zu bringen. Das kam dann aber nie so richtig in Gang. Nach meinem Ausscheiden bei Disetronic schaute ich mir das näher an und realisierte, dass viele Leute zwar Hörprobleme haben, aber nie darüber reden. Das war der Auslöser für die Gründung der Auris Medical im Jahr 2003.

### **Und dann sind gleich die Forschungsarbeiten angelaufen?**

In den ersten Jahren in Montpellier in Frankreich haben wir zusammen mit einem staatlichen Forschungslabor geforscht. Wir konnten eine Lizenz für ein Peptid erwerben, das in Lausanne mit dem Ziel entwickelt worden war, den Zelltod in der Bauchspeicheldrüse zu verhindern und damit die Insulinproduktion aufrechtzuerhalten, das heisst Diabetes zu unterbinden. Denn Tests hatten schon zuvor gezeigt, dass das Peptid bei akuten Lärmtraumen wirksam ist.

2006 machten wir eine erste klinische Studie. Dafür suchten wir Leute mit akutem Hörverlust, wobei wir ursprünglich davon ausgingen, dass es notwendig ist, sie innert 24 Stunden zu behandeln. Wir fragten zuerst das Militär an. Die wollten aber keine Leute für unsere Studie schicken. Also gingen wir in einer Silvesternacht nach München und nach Berlin, wo wir Hörzentren einrichteten und mit unserem Medikament AM-111 bei elf Lärm-Betroffenen akute Hörtraumen behandelten. Die Erfahrungen waren positiv. Es zeigte sich, dass die Behandlung gut vertragen wurde und sich einige Patienten bemerkenswert gut erholten. 2008 folgte eine grössere Studie mit über 200 Leuten, wobei wir nun auch Hörstürze einschlossen und das Zeitfenster auf 48

Stunden verlängerten. Da kristallisierte sich heraus, dass sich milde Fälle von Hörverlust meistens von alleine wieder erholen, im Unterschied zu schwereren Fällen. In dieser Zeit waren wir bereits mit der Zulassungsbehörde in Kontakt. 2014/15 starteten wir mit der Phase III, einer weiteren Studie mit 255 Patienten. Diese Studie wird nun bald abgeschlossen sein.

Die Studien mit dem Tinnitus-Medikament AM-101 werden Anfang 2018 beendet. Geht alles gut, werden wir sowohl für AM-101 wie auch AM-111 nächstes Jahr einen Zulassungsantrag stellen. Falls alles klappt, werden wir 2019/2020 unsere Medikamente auf den Markt bringen können.

### **Forschung kostet nicht nur Zeit, sondern auch Geld. Von welchen Investitionen reden wir hier?**

Weil ich vom Erfolg überzeugt war, investierte ich zuerst viel Geld aus dem eigenen Sack. Ab 2008 beteiligten sich Risikokapitalgeber. Mit dabei war übrigens auch ein namhafter Hörgerätehersteller. 2014 gingen wir an die Nasdaq-Börse in den USA. Bis jetzt haben wir an die 160 Mio. Franken für die Entwicklung der Medikamente gegen akuten Hörverlust und Tinnitus ausgegeben.

### **Gab es Rückschläge?**

Natürlich. Ohne geht es nicht. Forschung ist immer von Risiken begleitet. Beim Tinnitusmedikament AM-101 haben wir letzten Sommer einen grösseren Rückschlag erlitten, weil Ergebnisse einer Studie negativ waren. Daraufhin haben wir verschiedene Änderungen gemacht. Bis zur Marktreife ist es ein langer Prozess. Wir wollen aber sichere Medikamente und deshalb halten wir uns an unsere Pläne. Die Voraussetzungen, in absehbarer Zeit auf den Markt zu kommen, sind gut.

Andere Firmen forschen ebenfalls in diesem Bereich. Sie haben also Mitbewerber, darunter die Firma Strekin in Basel.

Wir haben die Vorreiterrolle gespielt. Andere Firmen haben andere Ansätze. Und das ist gut so.

*Interview: Karin Huber*

Infos: [www.aurismedical.com](http://www.aurismedical.com)

# Eine Vision macht Schule – Einsatz für hörgeschädigte Kinder

Seit zehn Jahren engagiert sich der in Würenlos gegründete Verein taki mundo nun für hörbehinderte und gehörlose Kinder und Jugendliche in Mexiko. Astrid von Reding ist Gründerin und CEO von taki (Mädchen, Junge) mundo (Welt). Vieles wurde schon erreicht. Aber es stehen noch weitere wichtige Ziele an.

**Astrid von Reding, der Verein taki mundo wurde im März 2007 von Ihnen in Würenlos gegründet. Er fördert hörbehinderte und gehörlose junge Menschen aus bescheidenen Verhältnissen in Uruapan, Mexiko. Was war ausschlaggebend für die Gründung von taki mundo?**

Astrid von Reding (AvR): Ausschlaggebend war der Wille, jungen Menschen zu helfen. Menschen, mit einer Hör-Beeinträchtigung, die in Mexiko nicht ausreichend unterstützt werden. Es handelt sich um eine rein private Initiative, die mit einem Verein in der Schweiz und einem Verein in

Mexiko einen offiziellen Status erhielt.

**Dieses Jahr feiert Ihr Institut für benachteiligte Kinder und Jugendliche sein zehnjähriges Bestehen. Welches Fazit ziehen Sie rückblickend und vor allen Dingen, wie**



Astrid von Reding, Gründerin und CEO von taki mundo, inmitten ihrer Schützlinge. Sie versorgt schwerhörige und gehörlose Kinder in Mexiko mit Hörgeräten. Foto: zVg

### **geht's weiter? Was sind die nächsten Meilensteine?**

Dank unzähliger Stunden ehrenamtlicher Arbeit von engagierten Menschen sowie Spenden jeder Gröszenordnung von wohlgesonnenen Mitgliedern, Gönnern und Sponsoren ist aus der Vision Wirklichkeit geworden. Auch wenn es manchmal herausfordernd ist – spätestens wenn ich wieder in Mexiko bin und vor Ort beispielsweise die grossen Fortschritte unserer Schülerinnen und Schüler erlebe, weiss ich hundertprozentig, warum ich mich engagiere. Vieles haben wir bereits erreicht.

### **Was sind die wichtigsten Meilensteine?**

Zu einem der wichtigsten Meilensteine gehört dabei sicherlich die Zewo-Zertifizierung von taki mundo Schweiz seit April 2014. Das Zewo-Gütesiegel zeichnet vertrauenswürdige Hilfswerke aus und steht für zweckbestimmten, wirtschaftlichen und wirksamen Einsatz der Mittel, transparente Information und aussagekräftige Rechnungslegung, unabhängige und zweckmässige Kontrollstrukturen sowie für aufrichtige Kommunikation und faire Mittelbeschaffung. Es ist eine wichtige vertrauensbildende Massnahme gegenüber unseren bestehenden und neuen Gönnerinnen, Gönnern und Sponsoren.

### **Und wie geht es weiter?**

Für die nächsten zehn Jahre gehört es ganz klar zu unseren längerfristigen Zielen, immer mehr Kinder und Jugendliche bei taki mundo Mexiko aufnehmen zu können und ihnen so eine reelle Chance für ein lebenswertes Leben zu bieten. Dafür soll taki mundo das Kompetenzzentrum für Menschen mit einer Hörbeeinträchtigung im Staate Michoacán werden. Zudem wollen wir auch in den drei ärmsten Staaten in Mexico (Chiapas, Oaxaca, Guerrero) zusätzliche Schulen errichten. Vorab streben wir den Bau oder Kauf eines eigenen Schulgebäudes an. Um all das finanzieren zu können, konzentrieren wir uns derzeit mit Unterstützung von vier «Ambassadors» auf den Ausbau des Fundraisings in Mexiko.

Ebenso behalten wir die kontinuierliche Weiterbildung unserer Lehrkräfte, den bilingualen (Laut- und Gebärdensprache) Unterrichtsstandard und die stetig fortschreitende Sensibilisierung der Bevölkerung für gehörlose und hörbeeinträchtigte Menschen im Blick.

Nachdem unsere Schülerinnen und Schüler bereits einen anerkannten Schulabschluss machen können, steht in einem nächsten Schritt die Integration ins Berufsleben an. Ganz im Sinne der Prävention und einer Frühförderung ist es uns ausserdem ein grosses Anliegen, den Hörtest bei Neugeborenen zum Standard in allen Spitälern zu machen.

### **Haben Sie selbst in Ihrer Familie oder im Bekanntenkreis gehörlose oder schwer hörgeschädigte Menschen bzw. Angehörige?**

Ich kenne Menschen in der Schweiz, die gehörlos sind, und habe miterlebt, dass in unserer ersten Welt Möglichkeiten bestehen, mit diesem Handicap umzugehen und ein einigermaßen «normales» Leben zu führen. Hingegen sind in Mexiko diese Chancen sehr gering, ausser man verfügt über ausreichend finanzielle Mittel, eine Privatschule zu besuchen.

### **Welche Hilfsangebote bestehen bei taki mundo und wie viele junge hörgeschädigte Menschen kommen aktuell in den Genuss dieser Unterstützung?**

Insgesamt bieten wir vier Ausbildungsstufen an. Neu können wir seit Herbst 2016 Kinder ab drei Jahren in einer Vorschulklasse unterrichten. Kinder ab sechs Jahren erhalten bei uns ebenfalls einen Vorschulunterricht. Für Kinder ab acht Jahren folgt die offizielle Primar- und danach die Sekundarschule, mit Anerkennung der INEA (Instituto Nacional para la Educación de los Adultos). Mit anderen Worten, Kinder und Jugendliche haben bei taki mundo die Möglichkeit, eine vollständige Schulausbildung bis einschliesslich Sekundarstufe zu absolvieren. Ebenso erlernen sie den Umgang mit Computern, digitalen Medien sowie das Sieb-

druckerhandwerk im Ausbildungs- und Arbeitskontext. Momentan sind es 30 Kinder und Jugendliche, die alles oder Teile dieser Ausbildung besuchen.

### **Wird an der Schule in Uruapan neben der Gebärdensprache auch in Lautsprache unterrichtet?**

Über alle Ausbildungsstufen hinweg erfolgt der Unterricht bilingual (mexikanische Gebärden- und Lautsprache). Damit haben unsere Schülerinnen und Schüler beste Chancen, sich ebenso in der Welt der Hörenden wie Nicht-Hörenden zu integrieren.

### **taki mundo will junge schwer hörgeschädigte und gehörlose Menschen in Mexiko in die Gesellschaft integrieren. Welche Philosophie verfolgt das Schulkonzept?**

Das Ausbildungszentrum taki mundo hat das Ziel, den Lebensstandard von Gehörlosen und Hörgeschädigten in Mexiko zu verbessern und die Entwicklung des sozioökonomischen Standards zu unterstützen. Deshalb sensibilisiert taki mundo die Gesellschaft in Mexiko für die Unterschiede zwischen hörenden und nicht-hörenden Menschen und fördert damit die bessere Integration in das Sozial- und Arbeitsleben. Es braucht aber auch den Willen und den Einsatz unserer Schülerinnen und Schüler sowie deren Bezugspersonen. Ist dies gegeben, erhalten unsere «Schützlinge» bestmögliche Förderung und wir statten sie beispielsweise mit einem neuen Hörgerät aus. Und das alles für einen symbolischen monatlichen Schulbeitrag von regulär 120 Pesos (ca. CHF 6.50). In erwiesenen Härtefällen reduzieren wir diesen Betrag um die Hälfte.

Darüber hinaus bieten wir den Familien und der interessierten Bevölkerung kostenlose Kurse in mexikanischer Gebärdensprache an. Mit einer jährlichen Spendenaktion gebrauchter Hörgeräte aus der Schweiz engagiert sich taki mundo zudem für ältere hörgeschädigte Menschen.

*Interview: Dorit Schmidt-Purrmann*

# Spezielles Coaching für schwerhörige Menschen

Judith Steiner, hochgradig schwerhörig und CI-Trägerin, coacht Menschen mit Hörproblemen. Wie das geht? Es geht sehr gut, versichert Judith Steiner. Ihr Angebot sieht sie als Ergänzung zur Arbeit der bestehenden Organisationen, Fachärzte, Akustiker und Audioagoginnen.

Judith Steiner führt seit 2013 erst in Schwyz und später in Luzern eine eigene Praxis, in der sie Menschen in Lebenskrisen begleitet. Seit Frühling 2017 coacht sie zusätzlich hörbehinderte Menschen und Cochlea-Implantierte. Selbständig gemacht hat sich Judith Steiner nach der Ausbildung zum Dipl. Coach A-PG (Akademie für Psychologie und Gesundheit). Sie versteht sich als neutrale und unabhängige Anlaufstelle.



Judith Steiner, selbst schwerhörig, coacht schwerhörige Menschen.

Diese in der Schweiz noch selten anzutreffende Dienstleistung könnte durchaus eine Lücke füllen im bestehenden Angebot. Da Judith Steiner selbst hochgradig schwerhörig ist, kennt sie die Bedürfnisse von Betroffenen gut. Die Idee, Coachings für Hörbehinderte anzubieten, fusst auf der Zeit nach ihrer eigenen CI-Implantation als 19-Jährige.

## Ein CI ist herausfordernd

Zur Implantation entschlossen hat sich Judith Steiner vor Beginn ihres (später abgebrochenen) Biologiestudiums. «Schon im Gymnasium war es akustisch sehr schwierig für mich und im Hörsaal an der Uni würde es noch viel schwerer sein, alles zu verstehen. Darum entschied ich mich für ein Cochlea-Implantat.» Das neue Hören war eine Offenbarung für sie. Sie konnte sich nicht nur unterhalten, sie konnte sogar telefonieren und versteht heute Schweizer Dialekt. Trotzdem tat sie sich schwer mit der veränderten Situation. «Es dauerte Jahre, bis ich mich mit meinem CI versöhnt habe. So absurd es vielleicht klingen mag: Ich merkte bald, dass ich mit dem CI nicht nur manches gewonnen, sondern auch vieles verloren habe. Was mir damals gefehlt hat, war eine Begleitung während meiner persönlichen Neuorientierung mit dem CI. Das hätte für mich einiges erleichtert, doch so ein Angebot gab es damals leider noch nicht. Genau dies

war dann der Auslöser, mich zum Coach auszubilden und anderen Hörbehinderten beizustehen.»

Heute ist Judith Steiner 38 Jahre alt und Mutter eines anderthalbjährigen Kindes. Sie verfügt über viel Lebenserfahrung, viel Wissen über die Anliegen von hörbehinderten Menschen und besitzt viel Einfühlungsvermögen. Sie selbst erlitt mit drei Jahren nach einer Meningitis. Zwar erhielt sie früh ein Hörgerät und lernte Lippenlesen, aber das Hören war und blieb sehr lange anstrengend. Bis zur zweiten Klasse besuchte sie die Regelschule, wechselte dann in die Schwerhörigenschulen Hohenrain und Landenhof. Eine FM-Anlage erleichterte ihr das Hören und das Verstehen am Gymnasium. Sie machte die Matura, begann dann nach der CI-Operation ein Biologiestudium und absolvierte später ein Kunststudium. Nach weiteren Aus- und Weiterbildungen, darunter auch im Bereich der grafischen Gestaltung, eröffnete sie in Luzern ihre Beratungspraxis.

Bevor sie die Idee, hörbehinderte Menschen zu coachen, umsetzte, klopfte sie noch an die Tür des CI-Spezialisten und Facharztes Thomas Linder, der am Kantonsspital Luzern tätig ist. «Er begrüßte meine Idee, schwerhörige und speziell auch CI-Implantierte zu coachen.» Nun begleitet sie diese vor, während und nach der Operation. Auf Interesse gestoßen ist das Coaching auch bei pro audio luzern.

## Was passiert bei einem Coaching?

Die Coachings sind sehr individuell. Sie richten sich ganz nach den Bedürfnissen der Hörbehinderten. Judith Steiner arbeitet daher auch mit verschiedenen Techniken. Sie bietet Mentaltraining genauso an wie psychologische Unterstützung, da sie weiss, dass beispielsweise nach einer CI-Operation die neue Hör-Situation Betroffene vor Herausforderungen auf seelischer, geistiger und körperlicher Ebene stellen kann.

«Coaching ist eine Wegbegleitung in Zeiten der persönlichen Krise oder Neuorientierung. Im Coaching werden die Begabungen und Möglichkeiten des Klienten deutlich gemacht. Dies hilft Betroffenen, die sich oft mit vielen Fragen herumquälen, belastende Erlebnisse zu verarbeiten. «Da jeder die Antworten schon in sich trägt, helfe

ich vor allem dabei, eigene «Lösungen zu entwickeln.»

Coaching zeigt auf, so Steiner, wo der Klient sich mit eigenen Denkmustern selbst im Wege steht. «Als Coach unterstütze ich meine Klienten auch, ihre bewussten oder unbewussten Glaubenssätze zu erkennen und einschränkende Blockaden zu verändern. Coaching kann helfen, einen besseren Umgang mit belastenden Hör-Situationen zu finden und sich neue Strategien hierfür anzueignen.»

Judith Steiner weiss aus eigener Erfahrung, dass Betroffene täglich Mehrleistungen erbringen, um die Nachteile, die sie durch die Hörbehinderung erfahren, auszugleichen und Hindernisse zu überwinden. «Sie haben in der Kommunikation mit ihren Mitmenschen ganz besondere Bedürfnisse. Vor allem erschweren Hörschädigungen die zwischenmenschliche Kommuni-

## Coaching für Hörbehinderte

Judith Steiner bietet schwerhörigen Menschen und CI-Implantierten in belastenden Situationen als Ergänzung zu ärztlichen und anderen Behandlungen ihre Begleitung und Coaching an. Einzelsitzungen dauern zwischen 60 und 90 Minuten. Finanzielle Unterstützung kann u. a. über die Stiftung help and hear angefordert werden.

**Kontakt:** Judith Steiner, dipl. Coach  
A-PG, Bruchstrasse 63, 6003 Luzern  
info@judithsteiner.ch;  
www.judithsteiner.ch

kation, was immer wieder zu gesellschaftlichem Rückzug führt. Es ist mir darum eine Herzensangelegenheit, Betroffene und ebenfalls Angehörige einfühlsam zu begleiten und sie im Alltag mit der Behinderung zu unterstützen.»

*Karin Huber*

## Auch Schmerzmittel können Hörverlust verursachen

**Eine Studie hat eine Verbindung zwischen Hörverlust und der Einnahme von Schmerzmitteln bei Frauen gezeigt. Seit Jahren schon warnen Ärzte vor bestimmten Schmerzmitteln. In der Kritik stehen insbesondere Ibuprofen und Acetaminophen.**

Forscher des zu Harvard gehörenden Frauenkrankenhauses Brigham (BWH),



Schmerzmittel wie etwa Ibuprofen und Acetaminophen können bei einer längeren Einnahme auch zu Hörverlust führen. Foto: K. Huber

USA, haben eine mögliche Beziehung zwischen der Verwendung von Schmerzmitteln bei Frauen und dem Vorkommen von Schwerhörigkeit postuliert. Schmerzmittel wie etwa Ibuprofen und Acetaminophen sind gemäss der Studie besonders riskant.

16,2 Prozent der untersuchten Frauen wiesen gemäss Studie eine Schwerhörigkeit aufgrund einer längeren Einnahme dieser Medikamente auf.

Allerdings belegte die Studie auch, dass die Einnahme von Aspirin in normalen Dosen kein Auslöser für Hörverlust ist, auch wenn Hörverlust bisher als eine mögliche Nebenwirkung von Aspirin angesehen wird.

### Lange Einnahmezeiten vermeiden

Der Zusammenhang zwischen der Einnahme von Schmerzmitteln und Hörverlust war bei Frauen, die die Medikamente sechs Jahre oder länger einnahmen, am deutlichsten. Bei Frauen, die Schmerzmittel ein- oder zweimal wöchentlich in einem Zeitraum von

unter einem Jahr einnahmen, konnte kein erhöhtes Risiko für Schwerhörigkeit belegt werden.

Im Rahmen der Studie werteten Forscher die Daten von 54 000 Frauen aus den USA aus. Das Alter der Frauen lag zwischen 48 und 73 Jahren. Es wurden die Auswirkungen von drei verschiedenen Schmerzmitteln (Aspirin, Ibuprofen und Acetaminophen) untersucht.

Obwohl die Auswirkungen von Schmerzmitteln moderat sind, sind die Erkenntnisse von ernster Bedeutung: «Auch wenn das Risiko für Schwerhörigkeit bei Einnahme von Schmerzmitteln nur leicht höher ist, kann es ausschlaggebend sein, da Schmerzmittel zu den am häufigsten eingenommenen Medikamenten gehören. Daher kann die Steigerung des Risikos deutliche Auswirkungen auf den Gesundheitszustand haben», so Gary Curhan vom BWH.

Quelle: [news.harvard.edu/gazette/story/2016/12/longer-use-of-pain-relievers-associated-with-hearing-loss-in-women/](https://news.harvard.edu/gazette/story/2016/12/longer-use-of-pain-relievers-associated-with-hearing-loss-in-women/)

# Wirksame Hörtests: Hörbaumtafeln nun auch in Bern

Wissen Sie, was eine Hörbaumtafel ist? Oder kennen Sie die Hörbaumtafeln und sagen: «Super, dass diese erfolgreiche Aktion von pro audito schweiz auch in der Stadt Bern Einzug gehalten hat»? Wie auch immer: Fest steht, dass Hörbaumtafeln langsam die Schweiz überziehen und so auf Hörprobleme aufmerksam machen.



Im eintrittspflichtigen Teil des Tierparks sah man Hörbaum-Erfinder Toni Schmid alias Hörbaum-Toni bei bester Laune.



Die Einweihungsfeier «Hörbaumtafeln im Tierpark Dählhölzli mit Tierpark-Direktor Bernd Schildger (re). Fotos: zVg



«Hören Sie die Vögel noch zwitschern?» Diese Frage prangt auf türkis-grünen Metall-Tafeln im A4-Format, befestigt an stattlichen Bäumen oder in unmittelbarer Umge-

bung. Sie fordern Passanten, die sie lesen und kurz innehalten, zum simpelsten aller Hör-Tests auf: Wer keine Vögel mehr zwitschern hört, leidet vermutlich an einem Hörverlust (und/oder aber trägt ein Hörgerät, welches nicht optimal eingestellt ist).

Die erste Hörbaum-Tafel der Schweiz wurde 2013 im luzernischen Schüpfheim aufgestellt. Idee und Initiative gehen zurück auf Toni Schmid, Präsident von pro audito entlebuch/wolhusen/Willisau. Er vermochte den Dachverband pro audito schweiz zu überzeugen, die Aktion Hörbaum über die Vereine zu verbreiten (dezibel berichtete aus-

fürlich darüber). Mittlerweile zählt die Schweiz über 175 Hörbaum-Tafeln.

Der Hörbaum trägt als präventive Massnahme dazu bei, dass sich mehr Menschen schon bei den allerersten Anzeichen von Hörproblemen dazu überwinden, ihr Gehör testen zu lassen. Die Tafel macht auch auf den Telefon-Hörcheck und auf das Informations- und Beratungsangebot von pro audito bern aufmerksam. Guthörende Menschen werden vor den Tafeln vielleicht stehen bleiben und sich am Vogelgezwitscher erfreuen und sich bewusst werden, dass ein gut funktionierendes Gehör nicht selbstverständlich ist.

## Einweihung im Dählhölzli

Im Juni weihte pro audito bern bei strömendem Regen mit zahlreichen Teilnehmenden die neuen Hörbaumtafeln im Dählhölzli-Wald (Tierpark) in Bern ein. Mit dabei war auch Tier-

park-Direktor Bernd Schildger. Wenige Wochen nach der Einweihung der Hörbaum-Tafeln im Dählhölzli konnte pro audito bern auf dem Areal von Diaconis an der Schänzlistrasse bei der dortigen Vogel-Voliere und damit an bestplatziertes Stelle eine weitere Hörbaumtafel aufstellen. Nur wenige Meter davon entfernt befindet sich der Ort, an dem der damalige Bundespräsident Johann Schneider-Ammann 2016 seine legendäre Ansprache zum Tag der Kranken gehalten hat («Rire c'est bon pour la santé»).

Die Burgergemeinde Bern ihrerseits ist zurzeit daran, weitere attraktive Plätze (Generationenhaus, Waldwege, Feuerstellen) ausfindig zu machen, um der erfolgreichen Hörbaum-Aktion in Bern zu einem ebensolchen Abschluss zu verhelfen.

*Othmar Lehmann, Vizepräsident pro audito bern, Verein für Menschen mit Hörproblemen*

# Hörgeräte: Kein Härtefall bei zu geringem Erwerbseinkommen

Da das von der IV für die Abgabe von Hilfsmitteln festgelegte Mindesteinkommen durch die aktuelle tatsächliche Erwerbstätigkeit einer versicherten Person nicht erreicht wird, hat die IV eine Härtefallversorgung abgelehnt. Das kantonale Versicherungsgericht stützte diesen Entscheid. Die Ombudsstelle sieht dies aber ganz anders.

*Mit diesem Artikel knüpft Michael Manser von der Ombudsstelle Hörprobleme an seinen Beitrag im dezibel 4/2015 an:*

Im Unterschied zum damaligen Beitrag geht die Person, welche im vorliegenden Fall um die Gewährung einer Härtefallversorgung nachsuchte, einer Teilzeiterwerbstätigkeit nach und erzielt ein Jahreseinkommen von 4100 Franken. Neben dieser Teilerwerbstätigkeit führt sie den Haushalt einer vierköpfigen Familie und kümmert sich um die beiden minderjährigen Kinder.

## Ungenügendes Hörgerät wegen tiefem Einkommen

Gemäss Kreisschreiben über die Abgabe von Hilfsmitteln durch die Inva-

lidenversicherung (KMHI) liegt eine Erwerbstätigkeit nur dann vor, wenn die versicherte Person aus ihrer Tätigkeit ein jährliches Einkommen von zurzeit mindestens 4667 Franken erzielt. Die Versicherte brachte nun vor, dass sie dieses erforderliche Mindesteinkommen nur knapp verfehle und sie dieses in Bälde werde erreichen können, da sie aufgrund des Alters der Kinder in absehbarer Zeit ihr Arbeitspensum erhöhen wolle. Es sei ein wirtschaftlicher Unsinn, wenn ihr die IV jetzt über die Pauschale ein ungenügendes Hörgerät finanziere, wenn sie im nächsten Jahr das benötigte Hörsystem mit der Härtefallregelung erhältlich machen könne, weil dann die Voraussetzungen erfüllt seien.

Das kantonale Versicherungsgericht teilte diesen Standpunkt jedoch nicht und begründet die Ablehnung damit, dass das effektive Jahreseinkommen von 4100 Franken nicht nur knapp, sondern deutlich unter dem geforderten Wert von 4667 Franken liege. Zudem seien zukünftige Ereignisse wegen der Unsicherheit ihres Eintritts nicht zu berücksichtigen.

Nach meinem Dafürhalten sollte aber nicht nur auf eine aktuelle tatsächliche Erwerbstätigkeit mit einem Mindesteinkommen abgestellt werden. Künftige Erwerbsmöglichkeiten sollten ebenfalls berücksichtigt werden, sofern diese genügend konkretisiert sind. Wenn eine Erhöhung des Arbeitspensums vom Arbeitgeber zugesichert ist, sollte dies ebenfalls berücksichtigt werden. Wie konkret im

vorliegenden Fall die künftige Erwerbstätigkeit belegt war, ist mir nicht bekannt. Im Sinne der Versicherten hoffe ich, dass die Gerichte nicht einfach künftige Ereignisse generell ausser Acht lassen, sondern diese ebenfalls in ihre Beurteilung miteinbeziehen, wenn sie genügend konkret dargetan und belegt sind.

### Trägerschaft

Die Ombudsstelle Hörprobleme wird getragen von: Akustika – Schweizerischer Fachverband der Hörgeräteakustik, VHS – Verband Hörakustik Schweiz, HSM – Hearing Systems Manufacturers, ORL-HNO – Schweizerische Gesellschaft für Oto-Rhino-Laryngologie und pro audio schweiz. Den Trägern der Ombudsstelle sei im Rahmen des Jahresberichts 2016 gedankt.

*Bei allen Fragen rund um Versicherungsansprüche und die Hörversorgungsbranche hilft die neutrale-hörberatung.ch weiter.*



### Ombudsstelle Hörprobleme

lic. iur. Michael Manser  
Ombudsstelle Hörprobleme  
Grand & Nisple Rechtsanwälte  
Oberer Graben 26, 9000 St. Gallen  
Tel. 071 222 40 40, Fax 071 222 24 69  
info@ombudsstelle-hoerprobleme.ch  
www.ombudsstelle-hoerprobleme.ch



Die Ombudsstelle berät Sie gerne.  
Foto: pro audio olten

Stafetten-Interview: Heute mit Johanna Wüthrich-Gantner

# Schwerhörige unterstützen und psychologisch beraten

Johanna Wüthrich-Gantner ist Heilpraktikerin, dipl. Gebärdensprachdolmetscherin und Enneagramm-Coach für Menschen in kritischen Lebenslagen. Ihr Anliegen: schwerhörigengerecht professionell zu coachen und zu beraten. Laura Setz hat sie zu ihren Anliegen und ihre Arbeit befragt.



Johanna Wüthrich (li) coacht und berät Menschen mit Hörbehinderungen. Zu ihren Anliegen und Aufgaben befragt wurde sie von Laura Setz. Fotos: zVg

**Johanna, auf deiner Homepage schreibst du, dass du früher in der Jugendberatung gearbeitet hast. Welche Beratung für Jugendliche war das?**

1998 gründeten wir im Auftrag des Kantons Baselland die Jugendberatungsstelle «wie weiter?» für Jugendliche ohne Lehrstelle. Unser Motto lautete: «Erst konfrontieren, dann integrieren!». Wir wollten bei den Jugendlichen genau hinschauen: Warum und wozu hatten sie keine Lehrstelle? Sehr oft kamen dann ganz andere Themen – beispielsweise

Scheidung der Eltern, Essprobleme, Mobbing etc. – zum Vorschein, die vor der Lehrstellensuche gelöst werden mussten.

**Du hast auch schon mit gehörlosen Jugendlichen in Malaysia gearbeitet. Hattest du damals erstmals Kontakt zu hörbehinderten und gehörlosen Menschen?**

Ja. Die gehörlosen Kinder und Jugendlichen in Malaysia lebten alle zentral in einem Internat auf der Insel Penang. So ähnlich war die Situation ja früher in der Schweiz auch. In Ma-

laysia lernten die Kinder keine Lautsprache, sodass ich in die Gehörlosenkultur und in die Gebärdensprache voll abtauchte.

Zurück in der Schweiz, habe ich dann erst einmal lernen müssen, in der Kommunikation mit den Gehörlosen meinen Mund zu bewegen, denn in Malaysia gibt es keine Mundbilder. Das war eine grosse Umstellung. Ich hab die Deutschschweizerischen Gebärdensprache (DSGS)-Kurse besucht und wollte mein Anerkennungsjahr in einem Internat für Gehörlose machen. Doch bei den Vorstellungsgesprächen war man gar nicht erfreut über meine Gebärdensprach-Kenntnisse. Ich hätte Gebärden vermeiden sollen während der Arbeitszeit. Das wollte ich nicht und so entschloss ich mich, meine ersten Arbeitserfahrungen in der hörenden Welt zu sammeln und weiterzuschauen, wie ich in die Gehörlosenkultur komme. Im 2003 entschloss ich mich dann zur Dolmetscherausbildung.

**Du bist nun also seit 24 Jahren in der Welt der Gehörlosen unterwegs. Da hast du eine wichtige Entwicklungszeit miterlebt. Wie siehst du die Situation heute?**

Tatsächlich durfte ich eine erfreuliche Entwicklung miterleben. Als Heilpädagogin sehe ich aber noch riesigen Handlungsbedarf im Frühförderungs-bereich: ein paar ganz wenige Kinder

### Das Stafetten-Interview

Spielregeln für die Interviewer: 5–7 Fragen. Fragen inkl. Antworten etwa 2500–3000 Zeichen.  
Dazu je ein Foto des Interviewers und des Interviewten (gute Qualität). Interviewer können ihre Fragen zur Beantwortung an die Person mailen, die sie interviewen wollen. Das fertige Interview (muss nicht perfekt sein) zum Redigieren sowie die Fotos mailen Sie bitte an die Redaktion dezibel: karin.huber@pro-audito.ch –  
Wir freuen uns auf viele spannende Interviews.

#### Die Einsendedata sind:

Ausgabe 4/2017: 5.10.2017

Ausgabe 1/2018: 25.4.2018

Ausgabe 2/2018: 25.7.2018

mit CI-Implantaten bekommen vom Schweizerischen Gehörlosenbund SGB Heimkurse in Gebärdensprache. Nebst diesen zwei Stunden pro Woche konzentriert sich aber alles aufs Restgehör: Audiopädagogik, Logopädie und Integration in die hörende Welt. Damit die Gebärdensprache wirklich eine wertvolle sprachliche Grundlage werden kann, braucht es Kontakt zu Gehörlosen und zur Visuellpädagogik. Bilingual würde ja bedeuten: Beide Sprachen werden gleichwertig behandelt. Davon sind wir weit entfernt im Frühförderungsbereich. Wie kommunizieren diese Kinder in der Nacht ohne CI, am Strand, wenn die Batterie leer ist, mit Skihelm auf dem Kopf? Ohne Gebärdensprache wird ihnen in vielen Situationen die Kommunikation verwehrt. Und wie wird die Bilingualität in der schulischen Integration umgesetzt?

### Du arbeitest therapeutisch mit einer körperzentrierten Methode und Klopftechniken. Du bietest das in Seminaren oder Einzelcoachings für Hörende und Gehörlose an. Können auch Schwerhörige dein Angebot nutzen?

Das «Klopfen mit PEP»<sup>\*</sup> zeigt den Menschen, wie sie selbst mit ihren überfordernden Gefühlen (Angst, Panik, Ärger, Trauer etc.) umgehen können. Das Klopfen von bestimmten Punkten knüpft eigentlich direkt an die Gebärdensprache und Gestik an.

Neben den Klopftechniken werden Blockaden wie zum Beispiel Selbstvorwürfe und Fremdvorwürfe abgebaut. Ziel ist der schrittweise Aufbau einer positiven Selbstbeziehung. Diese Kombination von Selbstwirksamkeitserfahrung und positiver Selbstbeziehung wirkt identitätsbildend. Dies ist für alle Menschen, auch Schwerhörige, sehr heilsam. Wichtig ist, dass im Coaching keine Energie für die Kommunikation verbraucht werden darf, es ist schon genug herausfordernd! Man soll frei reden oder gebärden können ohne Anstrengung von Ableasen und schwierigen Formulierungen. So kann auch mal der Bauch sagen, was er will, das Herz sagt, was es fühlt, und der Kopf, was er denkt. Ziel meines Coachings ist zu vermitteln, wie man das Gelernte selbst im Alltag anwenden kann und «kein Coaching mehr braucht».

### Haben gehörlose und hörbehinderte Menschen die gleichen Problemschwerpunkte wie Leistungsdruck, Anpassung an das hörende Umfeld und Überforderung?

Darüber gibt es viel Fachliteratur und Forschung. Sie sagen: Subjektiv leiden die Schwerhörigen mehr unter ihrer Hörbehinderung, weil sie sich mehr Druck machen, «alles zu verstehen». Sie vergleichen sich immer direkt mit den Hörenden. Es ist schlimmer, immer nur Bruchstücke zu hören als gar nichts. Die Gehörlosen verlassen sich da mehr auf ihre visuelle Stärke und haben den Mut, Dolmetscherinnen zu bestellen. Ihre Gehörlosengemeinschaft kann sehr identitätsstärkend sein; solch eine Gemeinschaft fehlt den Schwerhörigen.

Es klingt jetzt bestimmt sehr komisch, aber persönlich kann ich die Frage nicht beantworten. Will man sich gut unterhalten, braucht es von beiden Seiten Anpassung. In meinem Coaching kann ich die harten Anforderungen der Hörenden-Welt nicht verändern. Aber jeder kann seine eigenen Glaubenssätze in seiner eigenen Sprache umformulieren lernen.

Ich habe das Coaching selber kennen und schätzen gelernt. Aber es gibt noch zu wenig therapeutische Mög-

lichkeiten. Therapien werden von den Versicherungen auch nicht anerkannt.

Das freut mich! Viele Hörende gehen ab und zu in ein Coaching oder eine psychologische Beratung, um sich Unterstützung zu holen. So wie jeder ambitionierte Sportler mal einen Trainer konsultiert und sich Tipps und Tricks zeigen lässt, wie er sein Potenzial ausschöpfen kann. Leider «gönnen» sich das Gehörlose und Schwerhörige noch nicht so oft. Das hat viele Gründe. Ich kann mir vorstellen, dass einige einfach genug von schwierigen Kommunikationssituationen mit hörenden Fachleuten haben. Sie wollen nicht schon wieder ablesen und sich «unterlegen» fühlen. Am besten wäre es natürlich, wenn es viele gehörlose und schwerhörige Coaches und Berater gäbe! Das kommt ja auch mehr und mehr! Wichtig ist, dass die Hörbehinderten den Mut bekommen, professionelle Unterstützung (Hilfe zur Selbsthilfe) in Gebärdensprache zu fordern. Hier ist es tatsächlich schwierig, für solche Angebote von der Krankenkasse Unterstützung zu bekommen. Vielleicht müssten da die Selbsthilfe- und Fachhilfeorganisationen die Lücke decken. Im Moment bin ich dran, mit verschiedenen Stellen dies zu diskutieren.

*\* PEP= Prozessorientierte Embodimentfokussierte Psychologie nach Dr. Michael Bohne*

Infos: <http://www.enneagramm-coach.ch/>

### Was ist ein Enneagramm?

Das Enneagramm bezeichnet ein neunspitziges esoterisches Symbol, das als grafisches Strukturmodell neun als grundsätzlich angenommene Qualitäten unterscheiden, ordnen und miteinander in Beziehung setzen soll. Es wird als Typenlehre zur Beschreibung verschiedener Persönlichkeitsstrukturen (neun Persönlichkeitstypen) eingesetzt. Die Wurzeln des Enneagramms sind unbekannt, jedoch gehen manche Vertreter von Lehren von einem antiken Ursprung aus. Aus: Wikipedia.

# «Mit Spenden nachhaltige Projekte ermöglichen»

Das Fundraising-Team hat die Spendeninformationen auf der Website von pro audito schweiz aktualisiert. Neu können Spenderinnen und Spender gezielt Projekte für Menschen mit Hörhandicap unterstützen.

Auf der Website gibt es jetzt neue Möglichkeiten, das Engagement von pro audito schweiz zu unterstützen: Neben den bereits bekannten allgemeinen Spendenmöglichkeiten kann neu auch ein Projekt unterstützt werden. Zwei Projekte stellt pro audito schweiz aktuell interessierten Spenderinnen und Spendern vor: das Sommerlager

für hörbehinderte Kinder und Jugendliche in Lenzerheide sowie die finanzielle Nothilfe für in Not geratene Hörgeschädigte. Mehr Informationen zu den Projekten und den Unterstützungsmöglichkeiten finden Sie hier: [www.pro-audio.ch/Projektspenden](http://www.pro-audio.ch/Projektspenden).

Die Projektspenden werden ausschliesslich für die genannten Projekte

eingesetzt. Ihre Projektspende hilft pro audito, die Projekte planbarer zu machen und zukunftsgerichtet zu helfen. Herzlichen Dank im Voraus.

Neben der Möglichkeit, einmalig zu spenden, wird auch die Option einer regelmässigen Unterstützung angeboten. Diverse Gönnerinnen und Gönner tragen die Hilfe solidarisch mit und unterstützen pro audito schweiz mit einem jährlichen Beitrag.

Werden auch Sie Gönnerin oder Gönner und tragen Sie zum nachhaltigen Engagement für Menschen mit einer Hörbehinderung bei. Den direkten Link zur Mitgliedschaft finden Sie hier: [www.pro-audio.ch/Mitglied](http://www.pro-audio.ch/Mitglied). Jede eingegangene Spende wird verdankt, die Mittel werden sorgsam verwendet.

Herzlichen Dank für Ihre Spende oder Ihren Gönnerbeitrag an pro audito schweiz!

*Irene Verdegaal, Fundraising und Projekte bei pro audito schweiz*



Projekte von pro audito schweiz können gezielt unterstützt werden. Foto: zVg

## Beidohrige Hörgeräteversorgung – Was für eine Freude!

**Die Motion Dittli zur beidohrigen Hörgeräteversorgung im AHV-Alter wurde am 7. Juni 2017 in angepasster Form mit grosser Mehrheit im Nationalrat angenommen (Ja: 118, Nein: 52, Enthaltungen:14). Bei pro audito schweiz ist die Freude darüber gross.**

pro audito schweiz ist stolz darauf, einen wichtigen Beitrag für das gute Resultat geleistet zu haben. Der grösste Hörbehindertenverband der Schweiz

freut sich, dass nun in Zukunft für eine beidohrige Hörgeräteversorgung im AHV-Alter neu eine Pauschale von CHF 1237.50 aus der AHV entrichtet wird.

Der Zeitpunkt der Einführung der neuen Regelung ist noch nicht festgelegt.

Wie weiter? Zuerst geht das Geschäft zurück in die Kommission des Ständerates, da dieser über die modifizierte Motion noch nicht befunden hat. Sobald das Okay von beiden Räten vor-

liegt, will sich das BSV an die Verordnungs-Änderung machen.

Bereits hat sich pro audito schweiz bei Ständerat Josef Dittli für dessen Initiative und bei einzelnen Nationalräten für deren Unterstützung herzlich bedankt. (dez)

*Wortprotokolle der Debatte sind nachzulesen unter: <https://www.parlament.ch/de/ratsbetrieb/amtliches-bulletin/amtliches-bulletin-die-verhandlungen?SubjectId=40345>*

# Die «wilden Schweizer» treffen sich im Sommerlager

Das pro-audito-Sommerlager war erneut so spannend, vielseitig und bewegend wie viele andere Lager zuvor. Die zehn Lagertage für hörbehinderte Kinder und Jugendliche in Lenzerheide vergingen darum wie im Fluge.



Das Sommerlager 2017: lustig, spannend, vielseitig. Fotos: Ruben Rod/Vera Ryser/zVg.

Ein ganzes Jahr lang mussten die Kinder auf ihr Sommerlager 2017 warten. Und dann, am 17. Juli, war es endlich wieder so weit: Das pro-audito-Sommerlager konnte beginnen. Ganz dem Thema entsprechend, reisten 30 junge «wilde Schweizer» aus der ganzen Deutschschweiz auf die schöne Lenzerheide, um gemeinsam zehn Lagertage zu verbringen. Auf die «wilden Schweizer» wartete ein spannendes Programm. Alle kamen auf ihre Kosten.

Bei den Workshops wurde ganz nach Schweizer Art Schokoladenfondue kreiert und gegessen, auf selbst aus Waldmaterialien gebauten Instrumenten Musik gemacht und Schiffe für den Heidsee gebaut. Etwas weniger schweizerisch, dafür etwas wilder zu- und herging es bei den selbst gestalteten «Fotostorys», wo Romanzen und Kri-

mis Heiterkeit und Spannung ins Lagerleben brachten.

## Rutschen, Wandern, Pedalofahren

Besondere Highlights, wenn die «jungen Wilden» nicht gerade am Spielen, Basteln oder Essen waren, gab es viele: Eine Schnitzeljagd beispielsweise durch die Lenzerheide, wo am Schluss ein grimmiger Bauer den «jungen Wilden» zeigte, wie man eine Kuh melkt. Anschliessend sorgten über dem Lagerfeuer gebratene «Smores» (Marshmallows mit Schokobiskuits) für manches klebrig-süsse Gesicht.

Toll war die riesige Folienwasserrutsche beim Lagerhaus auf der steilen Wiese. Auf 30 Metern schlitterten die «wilden Schweizer» über die Wiese

und landeten schliesslich auf der matschigen Wiese, rundum bedeckt mit Erde und Gras. Das war die längste Wasserrutsche auf der Lenzerheide diesen Sommer!

Am Wandertag wanderten die Kinder auf den Spuren Globis. Die wohlverdiente Mittagspause genossen sie an einem schönen Speichersee. Motivierende und stärkende Überraschungen gab es auf dem Weg nach oben: Die Haribo-Tierchen und -Früchte schmeckten wunderbar. Mit einer Abkühlung im Heidsee wurde dieser Sommertag schliesslich abgeschlossen.

## Eine Heidseeolympiade

An der Heidseeolympiade durften die jungen Wilden harassenklettern,



Die «jungen Wilden» hatten viel Spass im Sommerlager.



30 junge hörbehinderte Kinder verbrachten zehn spannende Tage im pro audito Sommerlager.

sich im Biathlon und Pedalofahren üben und verschiedenste andere Posten ausprobieren. Nachmittags kam sogar Globi persönlich vorbei und liess sich mit der stürmischen Schar fotografieren. Beinahe wurde er dabei von den wilden Schweizern umgeworfen ... Als ob es nicht schon ein abenteuerlicher, abwechslungsreicher Tag war, überraschte Wilhelm Tell mit seinem Besuch. Dieser litt Hunger, weshalb sich die Wilden nach einer Stärkung mit Eiscreme in einem Geländespiel anstrebten, für

den armen Tell Älplermagronen zu ergattern.

Junge Wilde müssen sich auch mal die Seele aus dem Leib tanzen können. So geschehen am Discoabend, organisiert von den «grossen Wilden». Mit Süssgetränken, toller Musik und einem spannenden Lip-sync-Wettbewerb (stummes Karaoke, bei dem es um die korrekten Lippenbewegungen ging) brachte dieser Abend viele Lacher.

Das Wetter war in der zweiten Hälfte der Lagerzeit nicht mehr ganz so sommerlich warm. Darum hiess es nach ei-

nem leidenschaftlich gespielten Lotto: «Ab ins Hallenbad, die jungen Wilden müssen gebadet werden!». Diese wurden ihrem Ruf vollauf gerecht. Schlussendlich kamen alle sauber, hungrig und müde zurück ins Lagerhaus.

Jedes noch so spannende und abenteuerliche Sommerlager findet auch einmal ein Ende. Es bleibt unvergesslich. Die Lagerleiterinnen und Lagerleiter sind sich einig: Die «jungen Wilden» waren wunderbar, kreativ und humorvoll; einfach tolle Kids!

*Salome Baumgartner*

## buchtip

### Älterwerden für Anfänger



ISBN E-Book (EPUB) 978-3-03763-698-5, Klappenbroschur 978-3-03763-078-5 CHF 24.90

Nach dem Bestseller «Älterwerden für Anfängerinnen» interviewte Silvia Aeschbach für ihren Nachfolger «Älterwerden für Anfänger» fünfzehn Männer zwischen 48 und 68 Jahren, die alle sehr offen darüber sprechen, wie sich ihr Leben verändert, wo ihre Einsich-

ten, aber auch wo ihre Ängste liegen. Und da ergeben sich dann durchaus Parallelen zum Älterwerden der Frauen: Die Jahre zwischen Reifwerden und Altsein bedeuten auch für die Männer Innehalten und Neuanfang, egal, ob es sich um Familie, Beruf, Gesundheit, Liebe oder Lust handelt.

Und doch bestätigt sich, was wir alle schon wissen: Männer altern anders als Frauen. Während Frauen offensichtlichen hormonellen Veränderungen unterworfen sind, können Männer das Unausweichliche länger verdrängen. Kommt dazu: Graue Schläfen können ganz schön anziehend sein, und das

nicht nur bei George Clooney. Aber, so Silvia Aeschbachs Erkenntnis, die sie in augenzwinkernden Kolumnen wiedergibt: Obwohl Männer länger als attraktiv wahrgenommen werden als gleichaltrige Frauen, werden auch sie nicht einfach nur reifer. In einem ausführlichen Gespräch lässt sie zudem den Andrologen Dr. med. Christian Sigg über das Älterwerden von Männern aus medizinischer Sicht zu Wort kommen.

«Älterwerden für Anfänger» ist ein erhellendes und erheiterndes Buch – für Männer ebenso unterhaltsam wie für Frauen aufschlussreich. Und umgekehrt.

|                              |                                  |                         |   |                                 |                           |                             |                    |                                   |                       |
|------------------------------|----------------------------------|-------------------------|---|---------------------------------|---------------------------|-----------------------------|--------------------|-----------------------------------|-----------------------|
| Gehör-schaden                | Tabelle, Dia-gramm (engl.)       | niedrigs-ter akad. Grad |   | israel. Stadt am Golf von Akaba |                           | Ver-schluss des Ohr-kanals  |                    | Stütz-kerbe                       | ohne Würze            |
|                              |                                  |                         |   |                                 |                           | 3                           |                    |                                   |                       |
| Seite eines rechth. Dreiecks |                                  | Apostel                 |   | bunte Papa-geien                |                           |                             |                    | amerik. Schau-spielerin (Jessica) | Vorfeld einer Festung |
|                              | 2                                |                         |   |                                 |                           | Teil der Woche              |                    |                                   | Wider-hall            |
| Einheit der Fluidität        |                                  |                         |   | Land-wirt-schafts-zweig         | be-stimmter Ort           |                             |                    |                                   | 8                     |
|                              |                                  |                         |   |                                 |                           | 5                           | frz.: Ma-tur (Kw.) | ... und Trug                      |                       |
| Ohren-heil-kunde             | Pöbel engl. Abk. f. Montag       |                         |   | histor. Städt-chen am Bielersee |                           |                             |                    |                                   |                       |
| röm. Kriegs-gott             |                                  |                         | 6 | Ausruf der Überraschung         | Vorsilbe Moluk-ken-in-sel |                             | Jupiter-mond       | 7                                 | Spezies               |
|                              |                                  | Abk.: Ta-bulator        |   | lat.: Bete!                     |                           | luft-förmige Materie machen |                    |                                   | afrikan. Kuh-antilope |
| frei, locker                 |                                  | Verwah-rung             |   | 1                               |                           |                             | Abk.: Fein-gold    | Teil des Kranken-hauses (Abk.)    |                       |
| Hör-verlust                  | Papagei Mittel- und Süd-amerikas |                         |   | Frei-zeichen                    |                           |                             |                    | 4                                 | Zch. f. Pluto-nium    |

Auflösung zum Rätsel im dezibel 2/2017

```

P D G G O
H O E R V E R L U S T
R E N E R Y A N I
A N G I N A B E E T
B S E F R E I I C I
E R L E U R A N U S
E R B S E I
I B I S C I G E L
E E I C H E N S I
P H A R A O S F T N
I D I C E R U M E N
A G E N D A A L L E E
    
```

HOERBUCH

|   |   |   |   |   |   |   |   |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|

**SWISS HANDICAP**

Messe für Menschen mit und ohne Behinderung

1.-2.12.2017  
Messe Luzern

Plusport  
Behindertenreparatur Schweiz  
Sport Handicap Suisse  
Sport Andicap Svizzera

Helsana  
Engagiert für das Leben.

VW

aussergewöhnlich  
gewöhnlich

swiss-handicap.ch

# Die sprechende und vibrierende Uhr für alle Sinne

Acustica heisst die erste sprechende und vibrierende Uhr in Schweizer Qualität. Sie wurde vom Schweizerischen Zentralverein für das Blindenwesen SZB entwickelt und entspricht einem wichtigen Bedürfnis blinder, sehbehinderter und hörschbehinderter Menschen.



Gerd Bingemann mit dem «talking Piece, der Acustica. Fotos: zVg

Der Schweizer Zentralverein für das Blindenwesen SZB testet wie pro audito schweiz Hilfsmittel. «Der SZB verkauft zudem seit vielen Jahren sprechende Uhren an blinde, sehbehinderte, hörschbehinderte oder taubblinde Menschen», erklärt Stephan Mörker, Ressortleiter Hilfsmittel beim SZB und Projektleiter der Uhr «Acustica». «Lange mussten wir uns bei den Uhren immer wieder über Qualitätsmängel ärgern, sei es bei der Sprachausgabe, beim Gehäuse, beim Armband oder bei der Leistung der Batterie.» Deshalb hat sich der Dachverband im Schweizer Sehbehindertenwesen, zu-

sammen mit Uhrenfirmen aus der Westschweiz, entschlossen, eine eigene Uhr zu entwickeln.

### Lange Entwicklungszeit

Das war keine einfache Aufgabe. Die Herausforderung lag darin, die notwendige Elektronik wie Akku, Vibration, Sprachsyntheseprozessor und Quarz-Uhrwerk in einem Gehäuse unterzubringen, das durch schlichte Eleganz überzeugen soll. Nun aber ist die Acustica auf dem Markt. Die Armbanduhr kann ohne technisches Hintergrundwissen intuitiv bedient wer-

den. Je nach Bedürfnis lassen sich Lautstärke und Sprechgeschwindigkeit der Zeitansage anpassen. Für Zeit- und Datumsansagen gibt es männliche und weibliche Stimmen in vier verschiedenen Sprachen (Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch).

### Wiler Gerd Bingemann schätzt seine Uhr für alle Sinne

Seit Beginn dieses Jahres ist der blinde Gerd Bingemann aus Wil Botschafter für die erste sprechende und vibrierende Armbanduhr, die in der Schweiz entwickelt wurde. Man kennt Bingemann auf den Strassen von Wil, St. Gallen und anderenorts in der Ostschweiz: Der umtriebige Jurist und leidenschaftliche Musiker ist fast immer selbstständig mit seinem weissen Stock unterwegs. Häufig übrigens im Rahmen seines Engagements als Interessenvertreter des Schweizerischen Zentralvereins für das Blindenwesen SZB.

Bereits seit der Primarschulzeit hat Gerd Bingemann eine – wahrscheinlich vererbte – Netzhauterkrankung, die ihn fast blind gemacht hat. Hell und Dunkel kann er noch unterscheiden. Bei seiner Arbeit unterstützen ihn technische Hilfsmittel. Gerd Bingemann verwendet Sprachausgaben für den PC, multifunktionale Diktiergeräte mit taktil unterscheidbaren Tasten und eine sprechende und vibrierende Armbanduhr. Die neue Acustica, entwickelt vom SZB, ist ihm eine

wertvolle Hilfe. Sie vereint die besten Funktionen einer Uhr mit hochwertigem Material und ist leicht zu bedienen. Das Besondere: Sie sagt Datum und Uhrzeit über die Sprachausgabe an und lässt sich auch in einen diskreten Vibrationsmodus umschalten.

### Verschiedene Funktionen

«Als blinder Mensch bekomme ich bei der ACUSTICA viel Qualität: Ich kann auswählen bei der Art der Sprachausgabe nach Sprachen oder männlicher respektive weiblicher Stimme, zwischen einem 12- und 24-Stunden-Modus und zwischen fünf Stufen Sprechgeschwindigkeit», meint Gerd Bingemann. Wenn er für Referate oder Workshops unterwegs ist, hat er dank der Weckfunktion mit Vibration seine

eigene Sprechzeit besser im Griff. «Auf meinem Weg zur Arbeit kann ich mir Vibrationssignale einstellen, die mir meine ›Zwischenzeit‹ anzeigen, und ich weiss, ob ich mein Gehtempo anpassen muss.» Der Vibrationsmodus eignet sich für zuverlässige und diskrete Zeitansagen. Er lässt sich im 12- oder im 24-Stunden-Modus einstellen. Das Ziffernblatt schliesslich ist kontrastreich gestaltet für beste Lesbarkeit.

*Daniel Roduner, Schweizer Zentralverein für das Blindenwesen, Infos: [www.acustica-watches.ch](http://www.acustica-watches.ch); Preis: ab CHF 185 Franken*



*Die Uhr Acustica vereint verschiedene Designs und die Funktionalität in einem. Die neue, sprechende Uhr vom Schweizerischen Zentralverein für das Blindenwesen (SZB) für see- und hörbehinderte Menschen.*

## nachruf

### pro audito trauert um Werner Bütikofer



Werner Bütikofer. Foto: S. Karg

Werner Bütikofer (22. Mai 1937–14. Juni 2017) wirkte für den BSSV (Bund Schweizerischer Schwerhörigen-Vereine) und damit für den heutigen Dachverband pro audito schweiz als Zentralsekretär während eines Vierteljahrhunderts. Am 14. Juni hat nun ein engagiertes und

sehr aktives Leben sein Ende gefunden. Bütikofer wurde am 1. Oktober 1974 als BSSV-Zentralsekretär gewählt. Infolge seiner Pensionierung trat er von seinem Amt per 31. Mai 2001 zurück. Für den BSSV respektive pro audito schweiz leistete er grosse und grossartige Arbeit. Bütikofer war einer der Mitbegründer und späterer Präsident der IFHOH-Europe (International Federation of Hard of Hearing People Europe).

Werner Bütikofer war mit seinem Wissen über alle Aspekte der Hörbehinderung ein gefragter Redner. Er wusste in verständlichen Worten die Botschaft der Schwerhörigkeit und Spätertaubung zu überbringen. Für den Hörbehindertenverband und seine Vereine setzte er sich immer mit ganzem Herzen ein. «Sein Beruf ist fast sein Hobby geworden, denn jede sich bietende Gelegenheit nimmt er wahr, um den BSSV bekannt zu machen, um Vorteile und gute Bedingungen zu erhalten», schrieb die ehemalige Zentralpräsidentin Barbara Wenk. Der aktive BSSV-Zentralsekretär hatte immer offene Ohren für hörbehinderte Menschen. Prävention durch Information war ihm stets wichtig. So gleiste er viele Projekte auf wie etwa den Film «Hören, um zu leben» (1976), eine

Tonbildschau für Ausstellungen, Werbespots und andere Werbemittel.

Als Direktor der Kongress-Koordination leistete er umfassende Vorbereitungsarbeiten für den 1988 in Montreux stattfindenden IFHOH-Weltkongress, einem Grossanlass, an dem rund 800 meist schwerhörige und später taubte Menschen aus aller Welt teilgenommen hatten. In Erinnerung bleibt ebenso die von ihm 1991 an der BEA organisierte Ausstellung «Geheimnis Ohr». Als der BSSV 1995 sein 75-Jahr-Jubiläum feierte, war Werner Bütikofer Koordinator der verschiedensten Jubiläumsaktionen. Dank ihm hat der damalige BSSV als einer der ersten Behindertenverbände den Auftritt im Internet geschafft. Sein Verhandlungsgeschick ermöglichte es dem Verband, bei Ämtern und Behörden, insbesondere beim Bundesamt für Sozialversicherungen, die Anliegen der Hörbehinderten einzubringen.

pro audito schweiz trauert um sein ehemaliges engagiertes Mitglied und um den langjährigen Zentralsekretär. Seine Verdienste rund um alle Belange der Hörbehinderung bleiben unvergessen.

Seiner Frau Doris Rauber und seiner Familie entbietet pro audito schweiz sein herzlichstes Beileid. *pro audito schweiz*

Beiträge für die Rubriken «vereine» und «agenda» an: Judith Hottinger, pro audito schweiz

Beiträge für alle übrigen Rubriken an: Karin Huber (Adressen siehe Impressum, S. 38).

## Wir sind für Sie da!

### Redaktionsschluss:

Nr. 4/17 12.10.2017

Nr. 1/18 01.02.2018

Nr. 2/18 08.05.2018

### Erscheinungsdatum:

Nr. 4/17 20.11.2017

Nr. 1/18 02.03.2018

Nr. 2/18 30.05.2018

## Aarau

**Verständigungstraining.** 17. Oktober–19. Dezember, jeweils dienstags.

**Gemeinsames Mittagessen.** 20. Oktober, gemäss Einladung.

## Altdorf

**Vereinsreise.** 16. September, gemäss Einladung.

**Verständigungstraining.** Ab Montag, 16. Oktober; Auskunft/Anmeldung: Heidi Locher, 041 871 04 60, oder hlocher.pau@sunrise.ch.

**Adventsfeier.** 9. Dezember im Kolpinghaus, Altdorf.

**Nordic-Walking.** Jeweils montags; Treffpunkt: 13.30 Uhr, Parkplatz Vita-Parcours, Seedorf.

**Jassen.** Montags, ab ca. 12.45 Uhr im Restaurant Kinzigpass, Bürglen. Einstieg jederzeit möglich, neue Gesichter sind herzlich willkommen!

**Homepage.** Besuchen Sie auch unsere sehr informative Homepage [www.pro-audito-uri.ch](http://www.pro-audito-uri.ch).

## Baden

**Lenzburg Stapferhaus.** 27. September. Aktuelle Ausstellung im Zeughaus Lenzburg: «Heimat. Eine Grenzerfahrung».

**Verständigungstrainings-Kurse.** Mittwochs ab 11. Oktober–13. Dezember, jeweils 14 Uhr, 16 Uhr und 18 Uhr im Ref. Kirchgemeindehaus Baden. Donnerstags ab 12. Oktober–14. Dezember, 14.30 Uhr im Chorherrehaus, Baden.

Einladungen für Ausstellung und Kurse werden versandt.

**Gemeinsames Mittagessen.** Jeden ersten Montag im Monat im Restaurant Roter Turm, 4. September/2. Oktober/6. November.

**Besuchen Sie auch unsere Website.** [www.proaudito-baden.ch](http://www.proaudito-baden.ch).

## Bern

**Vereinsausflug mit Besuch des Zoos Zürich.** 16. September.

**Filmzorg im Walkerhaus.** 15. Oktober, 9.30 Uhr.

**Abendtreff für Berufstätige.** Foto- und Plauderabend, 27. Oktober, 18.30 Uhr.

**Lottonachmittag.** 11. November, 14 Uhr im Walkerhaus.

**Höck im Bärenhöfli.** Neuer Veranstaltungsort ab Oktober. Jeden ersten Mittwoch des Monats, ab 14.30 Uhr, Restaurant Bärenhöfli, Zeughausgasse 41, Bern. 4. Oktober/1. November/6. Dezember, ohne Organisation.

**Seniorenachmittage.** Jeweils von 14.00 bis 16.30 Uhr im Treff der Hörbehindertengemeinde Bern, Altenbergstrasse 66, Bern. Gedächtnistraining, Spiele, Gespräche, Zvieri; Beitrag für Zvieri Fr. 5.–. 26. September/10. und 24. Oktober/7. November.

28. November Adventsfeier Treff Altenberg 66, ab 14 Uhr.

## Berner Oberland

**Samariterkurs.** 28. Oktober.

**CI-Forum.** 4. November in Olten.

**Zirkus Knie.** 5. November.

**Weihnachtsfeier.** 9. Dezember.

**Verständigungstraining.** 16. Oktober–4. Dezember, 9.15–11.15 Uhr; 20. Oktober–8. Dezember, 9.15–11.15 Uhr sowie 13.30–15.30 Uhr.

**Gedächtnistraining.** 16. Oktober–4. Dezember, 14–16 Uhr sowie 17. Oktober–5. Dezember, 9.15–11.15 Uhr.

**Computerkurs.** Moderne Fotoalben erstellen; 19. Oktober–7. Dezember, 14–16 Uhr.

**Treffpunkt im Hotel Artos Interlaken.** 14. Oktober/11. November/9. Dezember, 14–16 Uhr.

**CI-Treff Berner Oberland.** 4. November: CI-Forum in St. Gallen; 5. November: Zirkus Knie; 25. November: Schlussessen.

Zu allen Anlässen werden separate Einladungen verschickt – mehr dazu auf [www.pro-audito-beo.ch](http://www.pro-audito-beo.ch) und [www.ci-treff-beo.ch](http://www.ci-treff-beo.ch).

## Chur plus

**Verständigungstraining.** Start am 24. und 25. Oktober. Auskunft und Anmeldung bei Monika Vogel, Audioagogin, Tel. 081 783 12 07, oder [moma1@gmx.ch](mailto:moma1@gmx.ch).

## Freiburg

**Vorschau.** Adventsfeier mit Raclettessen BZ Düringen, 2. Dezember, 11.30 Uhr. Anmeldung bis 25. November an Hedy Portmann, siehe Jahresprogramm und Anmeldeformular.

**Tinnitusgruppe.** Treffs am 18. September/16. Oktober/6. und 27. November, 17.30–19.00 Uhr im Hotel Bahnhof Düringen. Beratungs- und Erfahrungsaustausch für Betroffene. Die Tinnitus-Gruppe bietet die Möglichkeit zum persönlichen Austausch, damit die Ohrengeräusche durch verschiedene Massnahmen besser bewältigt werden können. Anmeldung und Infos: Regula Boschung, Schmitzen; Tel. 026 496 29 50/079 505 55 42 (abends), [hermannboschung@bluewin.ch](mailto:hermannboschung@bluewin.ch).

## Luzern

**Verständigungstraining.** Montags, ab 25. September–20. November, 14.30–16.30 Uhr und 18.30–20.30 Uhr, bei pro audito luzern. Anmeldeschluss: 15. September. Kursleiterin; Priska Rutishauser und Tamara Larentis, dipl. Audioagoginnen.

**Gehirntraining.** Montags, ab 25. September–11. Dezember, 4-mal, 9–11 Uhr, bei pro audito luzern. Kursleiterin: Verena Schapper.

**Wassergymnastik.** Montags, ab 4. September–18. Dezember, 12.30–13.30 Uhr im Rodtegg. Leitung: Olivia Marti.

**Qigong.** Montags, ab 4. September–18. Dezember, 16.10–17.10 Uhr, Biregg Hofstrasse 3. Leitung Esther Lötscher, Dipl. Qigong- und Taiji-Leherin.

**Gesprächsgruppe.** Erfahrungsaustausch von Gleichbetroffenen in einer ruhigen Gesprächsrunde, einmal monatlich, 19.30–21.30 Uhr. Nächste Daten: Donnerstags, 21. September/19. Oktober/16. November, Jahresschluss am Freitag, 15. Dezember. Türöffnung ab 19 Uhr. Leitung: Astrid von Rotz, selber schwerhörig. Anmeldung erwünscht. Weitere Hinweise: [www.wie-bitte.ch//](http://www.wie-bitte.ch//), [info@wie-bitte.ch](mailto:info@wie-bitte.ch)

**Neu: Gesprächsgruppe für Pensionierte.** Der Druck am Arbeitsplatz ist weg, jedoch bleiben viele Probleme im Zusammenhang mit der Hörbehinderung. Austausch unter Gleichbetroffenen im ruhigen Rahmen. Daten: 20. Oktober/17. November/15. Dezember, 15–17 Uhr, Türöffnung ab 14.30 Uhr.

**Sture Nidwaldner? – Nidwaldner Geschichten.** Dauerausstellung im Salzmagazin Stans. 3. Oktober, Treffpunkt Bahnhofkiosk Luzern 13.10 Uhr; Anmeldung bis 25. September.

**Festival der Düfte.** Eine vergnügliche Duftreise durchs Schloss Wildeggen. 17. Oktober, Treffpunkt 9.30 Uhr, Bahnhofkiosk Luzern. Anmeldung bis 5. Oktober.

**Herbst-Buffer.** Lassen Sie sich verwöhnen mit einem leckeren Herbst-Buffer von Valérie Bähler. 21. Oktober, 18 Uhr. Anmeldung bis 5. Oktober, Teilnehmerzahl beschränkt auf 12 Personen.

**«Wellness mit Näbewirkige».** Theaterbesuch in Kriens, Treffpunkt 19.30 Uhr in

Schappe Süd, Kriens. Anmeldung bis 20. Oktober.

**Reformation Schaffhausen.** Ausstellung, 14. November, Treffpunkt 8.45 Uhr Bahnhofkiosk Luzern. Anmeldung bis 5. November.

**Chlaus-Apéro.** 6. Dezember, ab 18 Uhr bei pro audio luzern. Anmeldung bis 2. Dezember.

**Weihnachtsmarkt Bremgarten.** Vorweihnachtliche Stimmung geniessen, 10. Dezember, Treffpunkt 9.30 Uhr Bahnhofkiosk Luzern. Anmeldung bis 1. Dezember.

**Jahresschluss.** Feier im Barfüesser mit kulturellen und kulinarischen Überraschungen. 16. Dezember ab 14 Uhr im Barfüesser, Winkelriedstrasse 5, Luzern. Anmeldung bis 10. Dezember.

Die Anlässe werden in der Regel von Heinz Bähler und Jeannette Belger geleitet.

**Jassen bei pro audio.** Dienstags 12. und 26. September/10. und 24. Oktober/7. und 28. November/12. und 19. Dezember, 14 Uhr.

**Singen tut der Seele gut.** Singen zur Gitarrenbegleitung von Priska Rutishauser. 18. September/19. Oktober/30. November, 14.00–15.30 Uhr.

Jassen, Singen, Gesprächsgruppe: Anmeldung erwünscht, aber nicht notwendig.

Anmeldungen/Infos zu allen Anlässen und Kursen: pro audio luzern, Hirschmattstrasse 35, 6003 Luzern; Tel. 041 210 12 07; [www.proaudio-luzern.ch/](http://www.proaudio-luzern.ch/), [info@proaudio-luzern.ch](mailto:info@proaudio-luzern.ch)

## Nordwestschweiz

**Das offene Ohr.** Mit der Expertin Franziska Trefzer zum Thema Gleichgewicht. 7. September, 15.00–17.30 Uhr im Kurslokal Basel.

**Schwindel – das Karussell im Kopf.** Vortrag und Fragerunde mit Frau Dr. Andrea Becker, Fachärztin für Neurologie. 15. September, 17.30–19.00 Uhr im Gehörlosenzentrum, Oberalpstrasse 117, Basel.

**Arlesheimer Dom- und Orgelaufführung.** 19. September, 15.30–17.00 Uhr.

**Workshop Konzentration.** Mit Maria Wicki, dipl. psychologische Beraterin. 23. September, 13–17 Uhr, Gehörlosenzentrum, Oberalpstrasse 117, Basel.

**Mittagsstamm in Rheinfelden.** 28. September, 12 Uhr, Restaurant Post.

**Das offene Ohr.** Rätselraten mit Dianne Dicks. 28. September, 15.00–17.30 Uhr, Kurslokal Basel.

**Nachmittagswanderung mit Rita Hägler.** Von Hersberg nach Rheinfelden, 5. Oktober, 12–18 Uhr, Start Bahnhof SBB.

**Unterhaltungsanlass.** 6. Oktober, 16–19 Uhr, Kurslokal Basel.

**Singen mit Baptiste.** 11. Oktober, 15–17 Uhr.

**Das offene Ohr.** Mit Rolf Auer zum Thema Hilfsmittel. 19. Oktober, 15.00–17.30 Uhr.



Herbstzeit ist Wanderzeit. Foto: Karin Huber

**Workshop Gleichgewicht.** 21. Oktober, 13–17 Uhr, Gehörlosenzentrum, Oberalpstrasse 117, Basel.

**Mittagstreff in Basel.** 24. Oktober, 12.00–14.30 Uhr im Kurslokal Basel.

**Mittagstisch in Liestal.** 25. Oktober, 12.00–14.30 Uhr, Restaurant Falken.

**Buchbesprechung.** 31. Oktober, 14–17 Uhr, Kurslokal Basel.

**Verständigungstrainings/Gedächtnisstrainings/Kurzkurse.** Das Kursangebot der Audioagoginnen finden Sie auf unserer Website (s.unten). Ein Einstieg ist jederzeit möglich, Schnupperstunden gratis!

**Sprachkurse.** Richten sich nach dem normalen Schuljahr (s. Website). Melden Sie sich bei Interesse bei der Geschäftsstelle. Aktuell laufen Kurse in Italienisch (mittwochnachmittags) und Englisch (ab Mitte Oktober, donnerstagabends). Es hat noch Plätze frei, ein Einstieg ist möglich. Ort: im Kurslokal Basel – mit Unterstützung durch die Höranlage.

Anmeldetalons/genauere Informationen über Aktivitäten und Kurse bei der Geschäftsstelle anfordern (Tel. 061 261 22 24, Fax 061 262 13 90, [info@svnws.ch](mailto:info@svnws.ch)) oder unter [www.svnws.ch](http://www.svnws.ch).

## Olten

**Cineor.** 6. September/4. Oktober/1. November, 14 Uhr, Kino Palace in Olten.

**Mittagsclub.** 7. September/9. November, 11.45 Uhr, Ruttiger in Olten.

**Spital-Vortrag.** Wenn die Niere nicht mehr funktioniert. 14. September, 19.00–20.30 Uhr.

**Kegeln.** 15. September/13. Oktober/10. November, 15.30–18.00 Uhr, Krone Aarburg.

**Kantonswanderung.** 16. September in Olten.

**Jüdischer Kulturweg Endingen.** 18. September, 12.35 Uhr.

**DOG spielen.** 19. September/10. Oktober/21. November, ab 13.30 Uhr im Restaurant Cabana, Olten.

**Film «Luther».** 20. September, Paulussaal, Olten.

**Gemütlicher Hock.** Donnerstag, 21. September/26. Oktober/23. November, ab 14.30 Uhr im Kolping.

**HESO-Stand.** 25. September, 14–21 Uhr in Solothurn.

**Tinnitus-Selbsthilfegruppe.** 28. September/26. Oktober/30. November, 18.00–19.30 Uhr, Kolping Olten.

**Wanderung Sarnersee.** 7. Oktober.

**Mittagsclub.** 12. Oktober, 11.45 Uhr im Bornblick, Olten.

**Verständigungskurs.** Montags, ab 16. Oktober, 9.15–11.15 Uhr.

**Sauserjass.** 16. Oktober, 14.30 Uhr, Restaurant Gäuerstübli.

**Verständigungskurse.** Donnerstags, ab 19. Oktober, 18.15–20.15 Uhr.

**Spital-Vortrag.** Brauche ich eine Patientenverfügung? 23. Oktober, 19.00–20.30 Uhr, Mehrzweckraum Kantonsspital Olten.

**Metzgete.** 28. Oktober, 11.30 Uhr, Ruttiger, Olten.

**Mobil sein – mobil bleiben.** Schulung SBB Ticket u. Fahrplan, 31. Oktober, 14–16 Uhr, Pro Senectute Olten.

**«Sicher im Umgang mit neuen Medien».** Kurs, 14. November, 14–16 Uhr, Pro Senectute Olten.

**«Rechtliche Fragen aus dem Alltag».** Kurs, 15. und 29. November, 14–16 Uhr, Pro Senectute, Olten.

**Spital-Vortrag.** Diabetes – mehr als Zucker. 16. November, 19.00–20.30 Uhr, Mehrzweckraum Kantonsspital Olten.

**«Anordnungen für den Todesfall».** Kurs, 22. November, 14–16 Uhr, Pro Senectute, Olten.

**Klassisches Konzert.** 24. November, 14 Uhr, Pauluskirche Olten.

**Benzenjass.** 27. November, 14.30 Uhr, Restaurant Gäuerstübli, Wangen.

Für sämtliche Anlässe erhalten die Mitglieder eine persönliche Einladung.

## Schaffhausen

**Kegeln.** Jeden ersten Samstag im Monat von 14.30 bis 17.30 Uhr; Kegelclub Enzian, Restaurant Metropole in Neuhausen. Lust zum Mitmachen? Interessierte melden sich bei Esther Sägesser, Tel./Fax 052 672 61 44.  
**Hör- und Erlebnisweg Uri.** 30. September. Tagesausflug nach Altdorf zum Hör- und Erlebnisweg von pro audito uri.  
**Vortrag.** 8. November, 14.30 Uhr im La Résidence. Thema «Vorsorgeauftrag und Patientenverfügung».  
**Adventsbasteln.** 25. November, 14 Uhr, Ochenschür.4  
**Adventsfeier.** 9. Dezember, 14.30 Uhr im La Résidence.

## Solothurn – Grenchen

**Wengistein Jass/Spiel.** 28. September/26. Oktober/23. November, Alterszentrum Wengistein, 14.15–16.30 Uhr.  
**Kantonswanderung.** 16. September, Raum Olten.  
**Wengistein-Treff.** 12. Oktober: Blick hinter die Kulissen, Stadttheater; 9. November: «Die Pracht der Tracht», Kunstmuseum; 7. Dezember: Benzenjass.  
**Kegeln.** 18. September/2. und 16. Oktober/6. und 20. November/4. Dezember/18. Dezember Schlusskegeln, jeweils ab 19.30 Uhr, Restaurant Traube, Langendorf.  
**Monatshöck Grenchen.** 18. September/26. Oktober/20. November, 14.30 Uhr, Restaurant Parktheater.  
**Adventsfeier.** 10. Dezember, Zunfthaus Wirthen.

## St. Gallen

**Vereinsausflug ins Lächerli Huus.** 20. September, Treffpunkt 8.45 Uhr, Lagerstrasse 8, Ostseite Bahnhof St. Gallen. Anmeldeschluss: 12. September.  
**Kino-Nachmittag.** 12. Oktober, 16 Uhr im Vereinslokal, Merkurstrasse 4, St. Gallen. Anmeldung bis 10. Oktober.  
**Lotto-Nachmittag.** 9. November, 14 Uhr im Vereinslokal, Merkurstrasse 4, St. Gallen. Anmeldung bis 7. November.

**CI-Treffen.** CI-TrägerInnen treffen sich an folgenden Daten zum gemeinsamen Austausch: 28. September/26. Oktober, 19 Uhr, im Vereinslokal, Merkurstrasse 4, St. Gallen. Infos: damaris.mueller130@bluewin.ch//, linus.eugster@gmail.com.

**Harmonische Bewegungen für das Gleichgewicht.** Jeweils Freitag nach Absprache, 9.30–10.30 Uhr im Vereinslokal, Merkurstrasse 4, St. Gallen. Leiterin: Claudia Binek-Keil, dipl. Physiotherapeutin. Auskunft: Tel. 071 245 41 67; cbinekkeil@gmx.ch.

**Verständigungstraining in St. Gallen.** Diens- tags, ab 5. September, 8-mal. Training 1: 14.30–16.20 Uhr; Training 2: 16.30–17.50; Training 3: 18.00–19.50 Uhr im Kurslokal, Merkurstrasse 4. Leitung: Dipl. Audioagogin.

**Verständigungstraining für Berufstätige.** Donnerstags, ab 7. September, 6-mal 1,5 Lektionen, 19.00–20.20 Uhr, Merkurstrasse 4, Kurslokal. Leitung: Dipl. Audioagogin.

**Verständigungstraining in Arbon.** Donnerstags, ab 7. September, 9.00–10.50 Uhr, 8-mal 2 Lektionen. Schloss Arbon, Migros Klubschule, Zimmer 21. Leitung: Dipl. Audioagogin.

Anmeldungen Auskünfte und weitere Infos: pro audito st. gallen, Merkurstrasse 4, 9000 St. Gallen, Tel. 071 223 22 40/Fax 071 223 35 21; info@proaudito-sg.ch, www.proaudito-sg.ch; www.ablesen.ch.

## Sursee

**Verständigung- und Hörtrainingskurs.** Ab 19. Oktober–23. November, 9–11 Uhr, Alterszentrum St. Martin. Anmeldung an Jakob Aerne, Tel. 041 921 95 36.

**Singen mit Priska bei Kaffee und Kuchen.** 28. September, 14 Uhr, im Katholischen Pfarreiheim, Sursee. Anmeldung erwünscht an Co-Präsident Jakob Aerne, Tel. 041 921 95 36.

## Wädenswil-Richterswil

**Wanderung.** 28. September.

## Winterthur

Nähere Informationen über die Aktivitäten von pro audito winterthur finden Sie auf der Homepage des Vereins: www.proaudito-winterthur.ch

## Zofingen

**Verständigungskurs.** Ab Donnerstag, 19. Oktober, morgens.

**Berufsalltag einer Pfarrerin.** 21. Oktober, Pfarrerin Anita Kohler erzählt aus ihrem Berufsalltag.

**12-Träff.** 4. November, Kirchgemeindehaus.

Alle Mitglieder erhalten eine Einladung.

## Zürich

**Quartiertreff.** 3. Oktober/7. November, ab 14 Uhr im Migros-Restaurant Wiedikon, Birmensdorferstrasse 320, 1. Stock. Leitung: Elsbeth Vollenweider.

**Verständigungstrainings.** Beginn Januar/Februar Kurse 8. Januar–16. Februar.

**Intensives Hörtraining PLUS für CI-TrägerInnen.** 6.–9. November.

**Intensives Hörtraining PLUS für HG-TrägerInnen.** 13.–16. November.

**Höre anders! Gut integriert dank technischen Hilfsmitteln.** 19. Oktober; für Menschen, die neu mit Schwerhörigkeit konfrontiert sind.

**Höre anders! Gestärkt durch den Alltag.** 16. November; für Menschen, die neu mit Schwerhörigkeit konfrontiert sind.

**Tierheim des Zürcher Tierschutzes.** 13. Oktober.

**Hardegger Hüppen.** 17. November.

**Adventsfeier.** 9. Dezember.

**Wanderung.** Walenpfad, 18. September.

**Spazierwanderungen.** Auf dem Hörweg von Altdorf zur Talstation Eggberge, 13. September. Von Kempten nach Seegräben, 18. Oktober. Von Rapperswil nach Hurden, 8. November.

Informationen und Anmeldung bei pro audito zürich. Tel. 044 202 08 26, info@proaudito-zuerich.ch, oder unter www.proaudito-zuerich.ch.

# hand bieten

## Broschüre Untertitel bei Swisscom TV

Swisscom macht Ernst mit der Barrierefreiheit. Kunden mit Swisscom TV haben nun die Möglichkeit, Sendungen mit Barrierefreiheit-Funktionen im TV-Guide und den Programinfos hervorzuheben. Darüber informiert auch eine Swisscom-Broschüre, die es so nur bei pro audito schweiz gibt. Darin sind alle Barrierefrei-

heit-Funktionen dargestellt. Erklärt wird genau, wie die Funktionen (Untertitel, Gebärdensprache, Audiodeskription und Lesbarkeit/Kontrast) verbessert und programmiert werden können.

[http://www.pro-audito.ch/fileadmin/user\\_upload/Dokumente\\_fremde/Barrierefreiheit\\_05-2017\\_DE.pdf](http://www.pro-audito.ch/fileadmin/user_upload/Dokumente_fremde/Barrierefreiheit_05-2017_DE.pdf)



## Kursangebote 2017 von pro audito schweiz

Auskünfte, Anmeldeformulare und das Seminarprogramm sind erhältlich bei pro audito schweiz, Corinne Heusser, Feldeggstrasse 69, Postfach 1332, 8032 Zürich, corinne.heusser@pro-audio.ch



### WOCHENSEMINAR

#### Verständigungsseminar Lenk

**Datum**  
17.–22. September

**Leitung**  
Priska Zürcher

Zielpublikum Hörbehinderte aller Altersgruppen mit Hörgerät und/oder Cochlea-Implantat  
 Programm Verständigungstraining  
 Spezial Atemschulung – Bewegen, Entspannen, Stimmschulung mit Margrit Schärer, Atempädagogin  
 Unterkunft Hotel Kreuz, 3775 Lenk

### TAGESWORKSHOP

#### Stressbewältigung

**25. November**

**Stefan Geisse**

Zielpublikum Hörbehinderte aller Altersgruppen mit Hörgerät und/oder Cochlea-Implantat  
 Programm Erfahren Sie, wie Sie stressverstärkende Gedanken in positive, konstruktive Gedanken und Taten umsetzen können und Ihre Leistungs- und Konzentrationsfähigkeit steigern können.  
 Ort aki, 8001 Zürich

### ANGEBOTE FÜR BERUFSTÄTIGE MENSCHEN MIT HÖRMINDERUNG

#### Intensiv-Verständigungstraining Basel 20.–21. Oktober

**Katja Eichelberger**

Zielpublikum Berufstätige Menschen mit einer Hörbehinderung  
 Programm Verständigungstraining 10–13 Uhr und 14–17 Uhr (6 Lektionen/Tag)  
 Spezial Gemeinsamer Apéro im Rahmen des Afterwork-Anlasses vom Schwerhörigen-Verein Nordwestschweiz, Basel (freiwillig und auf eigene Kosten)  
 Unterkunft Hotel Rochat, Petersgraben 23, 4051 Basel (www.hotelrochat.ch)

#### after work treff

**22. September**

Zielpublikum Berufstätige Menschen mit einer Hörbehinderung  
 Ort Oskar-Kowalski-Bar, Schützengasse 12, 8001 Zürich  
 Zeit 17.30–20.00 Uhr  
 Kommen Sie vorbei und lernen Sie andere Menschen in der gleichen Hörsituation kennen! Das erste Getränk wird Ihnen von pro audito schweiz offeriert.

### WOCHENSEMINARE 2018 (Anmeldung ab sofort möglich)

#### Verständigungsseminar Lenk

**14.–19. Januar**

**Beatrix Schwitter**

Zielpublikum Hörbehinderte aller Altersgruppen mit Hörgeräten und/oder Cochlea-Implantat  
 Programm Verständigungstraining  
 Unterkunft Sporthotel Wildstrubel, 3775 Lenk

#### Verständigungsseminar Flims

**4.–9. März**

**Susanna Wegmüller**

Zielpublikum Hörbehinderte aller Altersgruppen mit Hörgeräten und/oder Cochlea-Implantat  
 Programm Verständigungstraining  
 Spezial Yoga mit Natalia Nagy  
 Unterkunft Sunstar Hotel, 7018 Flims

#### Weekend «Verständigungsseminar» Einsiedeln 12.–15. April

**Beatrix Schwitter**

Zielpublikum Hörbehinderte aller Altersgruppen mit Hörgeräten und/oder Cochlea-Implantat, zum Schnuppern geeignet  
 Programm Verständigungstraining  
 Spezial Besuch im Kloster Einsiedeln  
 Unterkunft Hotel Allegro, 8840 Einsiedeln

### ANGEBOTE FÜR BERUFSTÄTIGE MENSCHEN MIT HÖRMINDERUNG

#### Intensiv-Verständigungstraining Zürich 27.–28. April

**Priska Zürcher**

Zielpublikum Berufstätige Menschen mit einer Hörbehinderung  
 Programm Verständigungstraining 10–13 Uhr/14–17 Uhr (6 Lektionen/Tag)  
 Ort aki (beim Central), 8001 Zürich  
 Unterkunft Hotel St. Josef, 8001 Zürich (2 Gehminuten vom aki)

## Städteweekend in der Stadt am Rhein

Intensiv-Verständigungstraining in Basel  
Neues lernen – kommunizieren – sich austauschen –  
Basel entdecken



|              |   |
|--------------|---|
| Datum        | <b>20.–21. Oktober</b>  |
| Leitung      | Katja Eichelberger, dipl. Audioagogin   |
| Zielpublikum | Berufstätige Menschen mit einer Hörbehinderung  |
| Programm     | Verständigungstraining 10–13 Uhr/<br>14–17 Uhr (6 Lektionen/Tag)  |
| Spezial      | Gemeinsamer Apéro im Rahmen<br>des Afterwork-Anlasses vom<br>Schwerhörigen-Verein Nord-<br>westschweiz, Basel (freiwillig und<br>auf eigene Kosten) |
| Unterkunft   | Hotel Rochat, 4051 Basel  |

\*\*\*\*\*

## 1-Tages-Workshop «Stressbewältigung»

Lassen Sie sich diesen Workshop nicht entgehen!



|              |  |
|--------------|--|
| Datum        | <b>25. November</b>  |
| Leitung      | Stefan Geisse, Stresstrainer und<br>Mentaltrainer  |
| Zielpublikum | Hörbehinderte aller Altersgruppen<br>mit Hörgerät und/oder Cochlea-Im-<br>plantat, welche sich beruflich/privat<br>unter Stress fühlen, an einer Verän-<br>derung ihrer Situation arbeiten und<br>bewusster leben wollen   |
| Programm     | Lernen Sie, gelassener mit Stress-<br>belastungen umzugehen, aus nega-<br>tiven Gedankenmustern auszubre-<br>chen, innere Balance und mehr<br>Lebensfreude zu erlangen. Gemein-<br>sames Üben von Achtsamkeitsübun-<br>gen |
| Ort          | aki, 8001 Zürich   |
| Kosten       | Fr. 145.–, gemeinsames Mittagessen<br>auf individuelle Rechnung möglich  |

## termine 2017

- 16. September Herbsttagung Schweizerische Tinnitus-Liga,  
14–17 Uhr, Völkerkundemuseum Zürich,  
www.tinnitus-liga.ch
- 4. November CI-Forum 2017: Das Cochlea-Implantat im  
Seniorenlter; Fachhochschule Nordwest-  
schweiz, Olten, 10.00–15.30 Uhr
- 18. November Präsidentenkonferenz im Landenhof,  
Unterefelden

## schlusspunkt

«Die Gabe des Lachens findet sich häufig bei denen, die  
nichts zu lachen haben.»

Ernst Reinhardt, aus «neue Gedankensprünge», Aphorismen

## impressum

### Organ von pro audito schweiz (ehem. BSSV)

ISSN 1664 – 5154  
Kollektivmitglied der  
Schweizerischen  
Vereinigung Pro Infirmis

### Abonnementspreis

CHF 32.– (Ausland CHF 47.–)  
Einzelnummer CHF 8.–  
PC-Konto dezibel  
IBAN CH35 0900 0000 8000  
3369 1

### Redaktion

Redaktionsleitung:  
Karin Huber  
Schellenbergstrasse 22  
7000 Chur  
Tel. 081 353 85 85  
Fax 081 353 85 62  
karin.huber@pro-audio.ch

### Anzeigen

Zürichsee Werbe AG  
Fachmedien  
Laubisrütistr. 44, 8712 Stäfa  
Tel. +41 (0)44 928 56 11  
dezibel@fachmedien.ch  
www.fachmedien.ch

### Satz, Layout

AVD GOLDACH AG

### Administration

Judith Hottinger,  
pro audito schweiz,  
judith.hottinger@pro-audio.ch

### Korrektorat

AVD GOLDACH AG

### Druck und Versand

AVD GOLDACH AG  
Sulzstrasse 10–12  
CH-9403 Goldach  
Tel. +41 71 844 94 44  
www.avd.ch  
email@avd.ch



### Redaktionsschluss

Nr. 4/2017 | 18. Oktober 2017

Erscheint 4-mal jährlich  
Auflage 5000

© Copyright: Nachdruck  
nur mit Zustimmung  
der Redaktion und mit  
Zustellung von zwei  
Belegexemplaren.

### pro audito schweiz

Feldeggstrasse 69  
Postfach 1332, 8032 Zürich  
Tel. 044 363 12 00  
Fax 044 363 13 03  
www.pro-audio.ch  
info@pro-audio.ch  
PC 80-3369-1

## Nach dem Wanderschild das Veloschild



Foto: zVg.

Toni Schmid, Präsident pro audito region entlebuch/wolhusen/willisau, ist nicht nur der «Erfinder» und Lancierer des Hörbaums, sondern genauso von Fahrrad- und Wanderschildern (Signet). Bereits sind gegen 100 Veloschilder und gegen 30 Wanderschilder abgesetzt. Der Reinerlös der Schildchen geht zu rund 90 Prozent in den vereinseigenen Sozialfonds.

### Ein dezibel-Abo verbindet Sie

mit andern Hörbehinderten, mit Fachleuten der Ohrenheilkunde, der Hörgeräteanpassung und der Rehabilitation, mit Institutionen und Vereinen der Fach- und Selbsthilfe der Schwerhörigen, Ertaubten und CI-Implantierten.

Gönnen Sie sich dezibel – die Zeitschrift für alle, die besser hören und verstehen wollen.  
4-mal im Jahr.

- Senden Sie mir bitte eine Probenummer von dezibel
- Ich abonniere dezibel zum Preis von Fr. 32.– (Ausland Fr. 47.–) pro Jahr (für Mitglieder eines Schwerhörigenvereins im Jahresbeitrag inbegriffen)

Name/Vorname \_\_\_\_\_

Strasse \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Datum \_\_\_\_\_

Unterschrift \_\_\_\_\_

- Ich bestelle ein Geschenkabon von dezibel (Preise siehe oben) für \_\_\_\_\_

Senden Sie diesen Talon an folgende Adresse: pro audito schweiz, Judith Hottinger, Feldeggstrasse 69, Postfach 1332, 8032 Zürich, Fax 044 363 13 03

## Sicher hören. Auch im Falle eines Falles.

**Sie sind auf ein Cochlea Implantat angewiesen und wollen die Gewissheit haben, dass Ihr CI-Prozessor richtig versichert ist?**

**Dann vertrauen Sie der Mobiliar:  
Für Sie haben wir eine besondere  
Versicherung entwickelt.**

Wir versichern Ihren CI-Prozessor gegen

- Beschädigung,
- Zerstörung durch äussere Gewalt (Sturz oder Schlag auf den Kopf),
- Diebstahl und
- Verlieren.

Nehmen Sie mit uns Kontakt auf – wir erklären Ihnen gerne die Details.\*

\*) von pro audito schweiz empfohlen

**Generalagentur Uster**  
Gabriela Battaglia

Bankstrasse 19  
8610 Uster  
T 044 905 91 11  
uster@mobiliar.ch  
mobiliar.ch

**die Mobiliar**

**KANSO™** verdeckt

**HÖRGENUSS** sichtbar

Die neue Hörlösung von Cochlear: ein intelligenter, einfacher, diskret am Kopf getragener Soundprozessor mit der bewährten Nucleus® 6 Technologie.

[www.cochlearkanso.com/de\\_ch](http://www.cochlearkanso.com/de_ch)



**KANSO™**

Cochlear, das elliptische Logo, Hear now. And always, Kanso und Nucleus sind Marken beziehungsweise eingetragene Marken von Cochlear Limited.  
© Cochlear Limited 2016. D964838 ISS1 JUL16 German translation

*Hear now. And always*

